Ostoentsche Prese.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonns und Festlagen, se 2—4 Bogen stark. Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: "Bromberger Berkehrs zeitung" (4 Seiten stark). "Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). "Jugtriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). Außerdem "Berlosungsliste" (14 tägig).

In Bromberg tostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, ober aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mart, für 2 Monate 1,20 Mart, für 1 Monat 0,60 Mart. Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mt., für 1 Monat 0,70 Mt.

Für Auswärts nimmt jebe Poftanftalt Beftellungen entgegen und toftet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb fämtliche Zeitungen an; außerbem Rudolf Mosse, Haasenstein n. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenpläten; Bernhard Arnbt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Lassite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile ober deren Raum koftet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem "Bromberger Straken-Anzeiger", welcher täglich an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unberlangt eingefandte Manuftripte werben nur dann gurudgefandt, wenn bas Porto beigefügt war.

29. Jahrgang.

Unsere Geschäftskelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

29. Jahrgang.

No. 45.

Bromberg, Mittwoch, den 22. februar.

1905.



Der Spruch der Hullfommission.

Das vom Schlachtenglück verlassene Rußland hat in den letzten Tagen, wenn auch nicht auf dem Schlachtfelde, so doch auf diplomatischem Gebiet, in einer Angelegenheit, die mit dem Kriege eng zusammenhängt, einen Erfolg errungen: Die sogenannte Sullkom mission, die bezüglich der Schießerei an der Doggerbank in der Nordsee, wobei ein Huller Fischerboot in den Grund gebohrt, zwei Menschen getötet und mehrere verlett wurden, den Tatbestand festzustellen hatte, hat dem russischen schen zu h mir al mit dem unaussprechlichen Namen Recht gegeben; ein Telegramm meldet

Paris, 20. Februar. Die Hullfommission hat in der vergangenen Woche mehrere geheime Situngen abgehalten. Wie die Agence Havas meldet, glaubt man, die Kommission werde dahin erkennen, Admiral Roschdjestwensti habe sich in Gefahr glauben können und fein Verhalten könne deshalb nicht als tadelnswert erkannt werden. Bon der von Rufland übernommenen Verpflichtung betreffend die Zahlung von Entschädigungen werde die Kommission Aft nehmen. Freiherr von Spann werde die Schlußfolgerungen ausarbeiten und sie Ende dieser Woche der Kommission unterbreiten; die Schlußfolgerungen würden darauf der englischen und der ruffischen Regierung amtlich mitgeteilt werden. In der nächsten Woche werde die Kommission zu einer öffentlichen Sitzung zusammentreten, in der die Verlesung der Schlußfolgerungen vorgenommen werden solle.

So findet die Hullfommission einen Abschluß, der zu der Zeit, als sie eingesetzt wurde, wohl nur von wenigen erwartet worden ist. Praktisch hat der Spruch der Kommission die Bedeutung, daß England die Bedingungen, die es zur befriedigenden Beilegung des Zwischenfalls an Rußland gestellt hatte, nämlich die Rückberufung und Bestrafung der für schuldig befundenen Offiziere, nun wird fallen lassen mussen. Da Rußland diesen Eingriff in seine Nechtssphäre im Interesse seines Prestiges als Großmacht kaum geduldet haben würde, so schafft der Spruch der Kommission einen schweren Konfliktsfall zwischen den beiden Mächten aus der Welt. Der englischen Regierung, die schon durch die Tatsache, daß sie die Einsetzung der Schiedsgerichtskommission akzeptierte, ihren Willen bekundet hatte, einen friegerischen Konflikt möglichst zu vermeiden, wird durch den Parifer Spruch eine goldene Brücke zum Rückzug gebaut, die sie betreten kann, ohne sich ihrerseits etwas vergeben zu müssen.

Die russische Regierung hatte in dieser Affäre, die ihrerzeit nicht nur in England, sondern bei allen seefahrenden Nationen die stärkste Beunruhigung hervorgerufen hatte, von Hause aus diplomatisch flug operiert insofern, als sie sich ohne Rücksicht auf die Frage, ob der russische Admiral mit Recht oder Unrecht die Schießerei in Szene gesetzt hatte, zu einer Geldentschädigung an die Verletzen bereit erklärte. Dieser Umstand wird vermutlich auch die Stellungnahme der Hullkommission wesentlich erleichtert haben, denn daß diese etwa angenommen haben sollte, es seien in der Tat bei der Schießaffäre japanische Torpedoboote beteiligt gewesen, kann als völlig ausgeschlossen gelten.

Die Kommission, die nun vor dem Abschluß ihrer Arbeiten steht, setzte sich bekanntlich außer aus

amerikanischen und französischen Marinesachverständigen zusammen; da man indessen bei den Amerikanern und Franzosen eine gewisse Parteinahme nach dieser oder jener Seite voraussezen konnte, wurde die Hinzuziehung eines Sachberständigen von seiten einer ganglich unparteisschen Macht vereinbart und als solcher der österreichische Admiral von Spann bestellt. Diesem sollte ursprünglich auch der Vorsitz der Kommission zufallen, doch entschloß man sich schließlich, da die Verhandlungen in Paris stattfinden sollten, dem französischen Admiral Fournier den Vorsitz zu übertragen, der sich denn auch ohne parteiische Voreingenommenheit der heitlen Aufgabe entledigte.

Bom Kriegsichauplat in der Mandichurei felbit ist auch heute nur Geringfügiges zu melden; die interessanteste Nachricht vom Tage ist, daß die Japaner mit einem neuen Angriff der rufsischen Ka-vallerie auf ihre rückwärtigen Berbindungen, nämlich auf Niutschwang, rechnen. Die Vermutung Ohamas, daß Kuropatkin sich zu einer neuen Offensibe auf der ganzen Front vorbereite, ist vielleicht begründet, da schon vor Wochen die Wiederaufnahme der Operationen für Ende Februar in Aussicht ge-stellt wurde. Die Zeit der großen Kälte in der Mandschurei geht ihrem Ende entgegen, und so darf man erwarten, daß der Kriegstanz bald von neuem beginnen wird. Neuerdings wird aus japanischer Quelle von der angeblichen Absicht der Ruffen, den japanischen rechten Flügel zu umgehen, berichtet. Inwieweit diese Bermutung begründet ist, muß man abwarten. Die immer wieder auftauchenden Friedensgerüchte sind kaum ernst zu nehmen. Einstweilen denken die maßgebenden Kreise in Rußland sicherlich nicht an Frieden, aber freilich die Frage hängt sehr von der weiteren Entwickelung der politischen Dinge in Rußland ab, und in dieser Beziehung gibt es keinen irgendwie für die Berechnung zuverlässiger Faktor. Zu erwähnen ist noch, daß heute die Reise des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen nach dem Ariegsichauplas amtlich bestätigt wird; der Prinz wählt bekanntlich du der Reise den Seeweg und besucht auf der Hin-

Die heute vorliegenden Nachrichten besagen:

Am Schaho.

Betersburg, 20. Februar. General Kuro-patfin melbet dem Kaifer unter dem 18. d. M .: Feindliche Artillerie beschoß am 16. d. M. von dem Dorfe Vandziavopu, welches eine halbe Werst südöstlich von Chantachenan am Hunho gegenüber Sanenn lieat, unsere Laufgräben bei Chantachenan und wurde durch Infanteriefeuer unsererseits zum Schweigen gebracht. Zwei russische Offiziere wurden verwundet. Unter dem 19. d. M. meldet Kuropatkin: Gegen eine Abteilung, welche an dem Passe 15 Werst südöstlich von Tsinkhechen steht, eröffneten die Japaner ein Artilleriefeuer aus vier Geschützen. Weitere Meldungen sind nicht eingelaufen.

Tokio, 20. Februar. Aus dem Hauptquartier in der Mandschurei wird gemeldet: Die Russen ließen gestern eine Division gegenüber dem japanischen Zentrum nach dem linken Flügel vorrücken, ebenso gingen sie von Tashan aus vor; einige Abteilungen marschierten 15 Meilen in westlicher Richtung und machten bei Hangchiataitu, 11/4 Meilen nordwestlich von Wanchiakuanku, Halt. Die Russen fuhren fort, Teile der japanischen Linien zu bombardieren. Am Sonnabend enthielten sich die Japaner häufig der Erwiderung des Bombardements, welches oft vollkommen wirkungslos war und nur eine Verschwendung von Munition darstellte.

Tokio, 20. Februar. (Reuter.) Die Russen haben eine Feldbahn gebaut, die Fushun Yenling mit Fushun Tot am oberen Schaho berbindet. Dies und andere Anzeichen von Tätigkeit und Zusammenziehen der Streitfrafte weist auf die Absicht hin, Kurokis rechte Flanke zu umgehen. Kuropatkin fährt fort, Verteidigungswerke an seiner ganzen Stellung entlang zu errichten und zu berftärken. — Der englische Dampfer Silviana mit Kohlen nach Wladiwostok ist beschlagnahmt worden.

London, 21. Februar. (Telegramm.) Wie die "Morningpost" aus Shanghai meldet, erwarten die Japaner in Niutschwang den Angriff der Russen und errichten rasch Berteidigungswerke.

London, 21. Februar. (Telegramm.) "Dailh Telegraph" meldet aus Tokio: Die japanische Presse erklärt bezüglich der Friedensgerüchte einftimmig, daß diese verfrüht seien. Die Gesamtzahl der Russen und Japaner am Schaho wird auf 700 000 Mann geschätt. Kuropatkin ift gegen= wärtig in Fuhsan. 7 Chinesen, die in Tairen gefangen genommen worden sind, erklärten, jeder

den russischen und englischen Bevollmächtigten aus bon ihnen hätte 600 Tails erhalten, mit dem Bersprechen, daß, wenn ihnen die Brandstiftung der japanischen Depots gelänge, jeder noch 20 000 Tails erhalten werde. Sie werden wahrscheinlich zum Tode verurteilt werden. Der Kaifer von Korea wird voraussichtlich Japan besuchen.

Das ruffifche Erfangeichwader.

Kopenhagen, 20. Februar. Das dritte russische Geschwader, anscheinend aus 7 Schiffen bestehend, passierte heute nachmittag 1½ Uhr die Inselstans in nördlicher Richtung. Ein russisches Panzerschiff, von einem russischen Bugsierdampter begleitet, passierte um 1 Uhr nachmittags, ebenfalls nordwärts fahrend, die Nordspitze der Insel Langeland

Berichiedene Nachrichten.

London, 20. Februar. Die Times meldet aus Tokio vom 19. Februar: Gestern wurde von dem Marquis Saionni, dem Führer der Sainukar, der Partei der Berfassungsfreunde, ein Bankett gegeben, an dem die alten Staatsmänner, die Mi-nister, eine Anzahl Gesandte sowie hervorragende Mitglieder der beiden großen Parteien teilnahmen. Marquis Saionni begliickwünschte das Land wegen des einträchtigen Zusammenwirkens der Regierung und der Parteien, durch welches die unerwartete bedeutende Erhöhung der Besteuerung ohne Schwierigkeit ermöglicht worden sei. Marquis Saionyi fprach fodann die überzengung aus, bag, obgleich die Anforderungen mit dem Fortschreiten des Arieges naturgemäß immer höhere werden müßten, dieser Geist der Einigkeit dem Vaterland ilber alle Schwierigkeit hinveghelsen werde. Tokio, 20. Februar. Der britische Danupfer Powderham, mit einer Kohlenladung nach Wladi-weitek unterwegs wurde am letten Sanntag von

wostof unterwegs, wurde am letten Sonntag von

den Japanern weggenommen.

Das Militär=Wochenblatt meldet: Major von Rathenow, persönlicher Adjutant des Prinzen Friedrich Leopold von Breußen, ist zur Begleitung des mit Zustimmung des Raifer aller Reussen behufs Beiwohnung des ruffisch-japanischen Krieges zurRuffischen Armee entsandten Generals der Kavallerie Prinzen Friedrich Leopold kommandiert.

Politische Tagesschau.

** Bromberg, 21. Februar.

Der Reichstag hat gestern die Sanbels. Die "Südd. Korr." schreibt: In ausländischen, aber auch in deutschen Blättern häufen sich neuerdings Angaben über Ratichlage, die Raifer Wilhelm in inneren und äußeren Angelegenheiten Ruß-I and 3 auf dem Wege vertraulicher Mitteilung an Kaiser Nikolaus erteilen soll. Es ist charakteristisch, daß die betreffenden Ausstreuungen sich untereinander aufheben. Nach den einen soll Kaiser Wilhelm die Fortsetzung des Krieges betreiben, nach den anderen zum eiligen Friedensschluß drängen, bald wird er als Befürworter, bald als grundsätlicher Gegner konstitutioneller Neuerungen in Rugland hingestellt. Eine dieser einander widersprechenden Bersionen muß a priori falsch sein, in Wirklichkeit sind sie es beide. Weder zur inneren noch zur äußeren Politik Ruglands hat Raiser Wilhelm an Kaiser Nikolaus eine Ansicht gelangen lassen, die als Einmischung in die russische Reformbewegung oder in die Kriegs- oder Friedensfrage gedeutet werden fann.

Die Flotte und das Zentrum. Wie zwiespältig das Zentrum der Flottenverstärkung gegenübersteht, dafür liegen in dem führenden Zentrumsorgan Preugens und in dem flerikalen Sauptblatte Birttembergs heute zwei charakteristische Auslassungen vor. Die "Köln. Volksztg." macht schon jetzt gegen die Flottenvorlage des fommenden Winters Stimmung, das Stuttgarter Bentrumsblatt aber ichreibt in bezug auf jene Vorlage u. a.: "Damit wird ganz ftrenge jener Plan eingehalten, den die Marineverwaltung schon 1900 aufstellte . . . bon Tirpit will sich lonalerweise ganz im Rahmen des Planes halten, den er selbst ausarbeitete." So erfreulich die vorstehende Auslassung anmutet, so bedauerlich ist es, daß dasselbe Blatt die heftigen Angriffe des Reichstagsabgeordneten Gröber gegen ben Flottenverein wiederholen zu müssen glaubt, Gleichzeitig jedoch wird dabei verraten, welches Risiko die Zentrumspartei läuft, wenn sie allzu heftige Opposition gegen die Flottenvermehrung macht. "Wir kennen Orte," schreibt das Stuttgarter Zentrumsblatt, "wo die Zentrumsorganisation im Argen liegt, wo der Volksberein nur so dahinvegetiert, aber da blüht und gedeiht der Flottenverein; für den

Volksverein, für das katholische Deutschland hat man keine Mark und keine Zeit übrig, für den Flottenverein jedoch beides." — Hoffentlich wächst die Zahl solder Orte von Jahr zu Jahr! Schon jest aber sollte die Zentrumspartei aus einer dersett artigen Stimmung klerikaler Wählerkreise entnehmen, daß sie Anlaß genug hat, den Widerstand gegen die Flottenverstärkung in den Grenzen der Borsicht zu halten.

Das Moskauer Attentat und die Sozialdemo. fratie. "Der mächtige Strom der ruffischen Arbeiterbewegung erzeugte die Kichter, die Sergius das Todesurteil sprachen." — So schreibt, das Moskauer Attentat nach wie vor als Heldentat verherlichend, der "Vorwärts". Das sozialdemotratische Bentralorgan erinnert durch diese Wentratische Bentralorgan erinnert durch diese Wentratische dung daran, wie wenig die sozialdemokratische Berurteilung der Todesstrase in Wahrheit zu bedeuten hat. Bekanntlich ist die Sozialdemokratie bei jeder Gelegenheit bestissen, die von Rechts wegen ausgesprochene Todesstrase als "bardarische und "kulturwidrig" zu bekämpfen. Auch als vor furzem in Samburg die Engelmacherin Wiese, eine der fältesten Berbrechernaturen, die je die Gattung Mensch geschändet haben, hingerichtet wurde, hat es der "Borwärts" an einer entsprechenden Glosse nicht sehlen lassen. Um so greller stickt von diesem Berditt über die Todesstraße als Rechtsinititution die Militaung des Medschauer Attentate institution die Billigung des Moskauer Attentats ab. Um ein "Todesurteil" und um "Richter" soll es sich nach dem "Borwärts" handeln, aber jene "Richter" haben sich ihr Mandat selbst erteilt und ihr Urteil ist eine nackte Gewalttat. Wenn der "Vorwärts" ein unter solchen Umständen voll-strecktes "Lodesurteil" nicht nur für entschuldbar, sondern auch für lobenswert hält, müßte er seine Aufjassung über die Todesstrase als Rechts-institution logischerweise ungesäumt revidieren. Aber das sozialdemokratische Zentralorgan wird bergleichen wohl nicht tun. Die Sozialdemokratie kann sich für diese Inkonsequenz und für diese eigenartige Humanität auf eine berüchtigtes Bei-spiel berusen. Auch Robespierre hat mit unge-itimer Leidenschaft auf den Tod Ausbrige VI ftümer Leidenschaft auf den Tod Ludwigs XVI. gedrungen, nachdem er ein Jahr zuwor die Abschaffung der Todesstrase verlangt hatte!

Unsere Konsols. Jahrelang durfte mit Recht darüber geklagt werden, daß die so vorzüglich fundierten deutschen Staatspapiere, vor allem die Reichsanleihen und die preußischen Konjols, weit unter dem Kurse notierten, der ihnen nach ihrer unübertreislichen Solidität zukommen müßte; daß dieje Papiere von den deutschen Börsen verhältnismäßig ichlechter bewertet wurden, als russische Anleihen. Währen'd zumteil Fehler der Kinanzverwaltungen des Neiches und Preußens, bureau-kratische Nachteile jonst vorhandener Vorzüge hieran die Schuld trugen, scheint sich jetzt ein Umichrung zu vollziehen, ohne daß die Finanzverwaltungen das Verdienst dafür in Anspruch nehmen könnten. Es hat sich das Merkwürdige ereignet, daß der Kurs der Iprozentigen Neichsanleihe binnen furzem um 1½ Prozent gestiegen ist, ein Zuwachs, der bei Renten immer als bedeutend gelten muß. Aber, wie gesagt, der Reichsschatz-jefretär hat nichts dazu getan, konnte auch vielleicht nichts dazu tun, sondern die Erscheinung ist die natürliche Folge eines auf dem Kapitalsmarkt sich abspielenden Prozesses, von dem nicht bloß die deutschen Staatspapiere, sondern auch die Renten anderer Länder profitierten. Die Finanzkundigen sagen uns, daß gegenwärtig eine außerordentliche Geldfülle vorhanden ist, die ein schnelles Sinken des Zinsfußes zur Folge hat. Eine der Wir-kungen dieser Borgänge ist, daß das Kapital in anbetracht der niedrigen Geldjäße zur Anlage in Renten größere Neigung hat. Wie es damit aber auch stehen mag (die Einzelheiten dieses subtilen Prozeises können uns hier nicht interessieren), so ist es jedenfalls erfreulich, daß das Migwerhältnis zwischen der Güte der deutschen Staatspapiere und ihrem bisherigen Kurje zu schwinden beginnt. Man kann nur wünschen, daß diese Bewegung nicht wieder rückläusig werden möge. Daß sie es aber nicht werde, dazu können die Finanzverwaltungen allerdings wejentlich beitragen, wie es ja auch mit das Berdienst der betreffenden Amtsstellen in den getreuer Ausdruck der hohen Kreditwürdigkeit dieser Staaten sind.

Der Fürst von Bulgarien nahm am Sonntag an einem fleineren Diner beim Reichs. kanglerpaar teil.

Pring Friedrich Leopold von Preußen, ber am Sonntag morgen von Petersburg wieder in Berlin eingetroffen ist, stattete, wie die "Nordd. Allg. Zig." meldet, gestern vormittag dem Reichskanzler Grafen Bülow einen längeren

Südwestafrika. Ein amtliches Telegramm aus Windhuk meldet: Reiter Wilhelm Paul ist am T6. Februar im Lazarett zu Windhut an Thphus gestorben. — Laut der "Nordd. Allg Ztg." haben, wie das Kommando der Schuttruppe in Südwestafrika mitteilt, die meisten der zur Verwendung als Kriegshunde zur Verfügung gestellten Hunde leider n i cht den erhofften Nuten gezeitigt, so daß nunmehr dis auf weiteres von der Ferausfendung von Hunden Abstand genommen wird.

In einem Telegramm aus Mäinchen verbreitet die Wiener "N. Fr. Presse" Angaben über eine bevorstehende Neubesetzung ber beutschen Botschaften in Paris, St. Petersburg, Wien, Madrid und London. Die betreffenden Behauptungen sind, wie die "Nordd. Ang. Ztg." offiziös schreibt, samt und sonders aus der Luft gegriffen.

Die "Neue Freie Presse" veröffentlicht ein Interview mit dem auf Urlaub in Wien weisenden österreichisch-ungarischen Botschafter in Washington Dr. Hengelmüller, worin u. a. die Frage erörtert wird, ob Amerika etwas zugunsten eines baldigen Friedensschlusses in Ostosien tun würde. Bräsident Roosevelt, so erklärte der Botschafter, gebe hinläng-Tich zu erkennen, wie gern er zur Wiederherstellung bes Friedens in Ostobien etwas beitragen würde. Die amerikanische Regierung sei sich aber bewußt, daß jede Intervention aussichtslos sei, die nicht von vornherein den Beifall beider kriegführenden Mächte habe. Auf die Frage, wie jest die Stimmung Amerikas gegen Deutschland und England sei, bemerkte der Botschafter, es lasse sich nicht verschieden. kennen, daß vor drei Jahren anläßlich der Vor-kommnisse in Benezuela eine starke Gereiztheit Amerikas gegen Deutschland und England bestand. Diese Stimmung sei jetzt umgeschlagen. Wenn heute die öffentliche Meinung Amerikas gegen Deutschland freundlich gessinnt sei, so sei sie es gegen England noch in erhöhtem Maße.

Dem Abgeordnetenhause ging zum Kultusetat ein Antrag des Abg. Arendt zu, eine Gedächtnisfeier zum 100. Todestage Schillers in allen öffentlichen Schulen Preußens herbeizuführen, ferner ging ein Antrag Arendt-Rewoldt ein, für die öffentlichen Schulen eine den Berhältnissen von Stadt und Land Rechnung tragende Ferienordnung geheren welche den Schulausfall bei den Wolfsschulen und höheren Schulen gleichartig festjett.

Bur Lage in Rufland. Infolge der berworrenen Lage und besonders nach dem Attentat auf den Großfürsten Sergius hat sich, wie dem "Berl. Lok.-Anz." aus Petersburg berichtet wird, eine unbeschreibliche Unruhe der ganzen Bevölkerung bemächtigt. Wer halbwegs in der Lage ist, kehrt jetzt Rußland den Rücken, um im Auslande die weitere Entwickelung der Dinge abzuwarten. Der Handel stockt vollständig. Das gesellschaftliche Leben fließt wie unter einem schweren Druck dahin. zumal die Nachrichten vom Kriegsschauplatz auch nicht dazu angetan find, die Gemüter zu erleichtern. Wie bem "Berl. Tagebl." aus Petersburg geschrieben wird, soll angeblich die Einberufung einer Bolksvertretung in einer Plenarsitzung des russischen Ministerkomitees, die am 16. Februar in Zarskoje Sjelo abgehalten wurde, im Prinzip beschlossen worden sein. Die Sitzung dauerte viereinhalb Stunden, und mancherlei starke Meinungsberschiedenheiten traten zutage. Der Zar selbst sprach sich für des Einberufung aus. Um rufsischen 19. Februar, dem Tage der Ausbedung der Leibeigenschaft, soll ein Manifest über die Einberufung eines Semski Sobor veröffentlicht werden. Ausarbeitung der näheren Bestimmungen ist dem

Ministerkomitee übertragen. Allerdings steigt schon heute, so heißt es weiter, die ernste Befürchtung auf, daß das furchtbare Woskauer Attentat nicht ohne Rückwirkung auf diesen wichtigen Entschluß bleiben und seine Ausführung verzögern wird. -Wie die Schlessiche Zeitung meldet, ist die Ausfuhr von Kohlen nach Außland über und nach Sosnowice bis auf weiteres eingestellt worden. Zur Arbeiterbewegung verzeichnen wir folgenden Meldungen:

Barichau, 20. Februar. Bei allen hiefigen Ehmnasien sind Polizeimannschaften aufgestellt. Bei einigen steht auch Militär. Die Polizei verhaftete Schüler der höheren Klassen, welche Schüler der unteren Klassen am Schulbesuch zu hindern versuchten. — Die Angestellten der Apotheken haben die Arbeit wieder aufgenommen, da ihre Forderungen bewilligt worden sind; dagegen haben die Apothekergehilsen in Lodz die Arbeit eingestellt. Die Beamten sämtlicher Warschauer Vanken haben Forderungen aufgestellt; werden diese nicht binnen acht Tagen erfüllt, wollen sie in Ausstand

Saratow, 20. Februar. Sämtliche Mühlenarbeiter haben die Arbeit wieder niedergelegt. Sie haben wirtschaftliche Forderungen erhoben.

Riem, 20. Februar. Bei der Berwaltung der Südwesteisenbahn hat ein Ausstand begonnen. Charkow, 20. Februar. Die Arbeiter

Tabakfabriken sind in den Ausstand getreten. Man erwartet dasselbe von den Arbeitern der Staats-

Batum, 20. Februar. Der Ausstand der Setzer verschärft sich. Alle Druckereien haben Drohbriese bekommen mit der Aufforderung, keine Zeitungen zu drucken. In einer Werkstätte wurden mit militärischer Hilfe Verhaftungen einiger Arbeiter borgenommen.

Bur ungarischen Krifis. Wie verlautet, wird frühere Ackerbauminister Daranni zur Audienz beim König berufen werden; es heißt sogar, er werde mit der Bildung übergangs - Ministeriums betraut

Deutschland.

§§ Berlin, 20. Februar. Die Konservativen behaupten, einen neuen Grund zur Beschwerde über angebliche Widersacherschaft der Finanzwelt gegen die Landwirtschaft, vielmehr gegen den Großgrundbesit zu haben. Der Börsenvorstand von Berlin hat an die Direktionen der Provinziale Pfandbriefinstitute ein Nundschreiben gerichtet, wonach vom 1. April 1905 ab die neu auszugebenden Pfandbriefe dem Prospett. zwange unterworfen sein sollen, dem sich jede Emission zu unterziehen hat, von dem aber gerade diese Papiere bisher befreit waren. Sie waren es darum, weil die Landschaften unter strenger Staatsaufsicht stehen, so daß eine genügende Garantie vorhanden zu sein schien, wenn die landschaftlichen Pfandbriefinstitute neue Pfandbriefe verausgabten. Welche Gründe den Börsenvorstand nun bewogen haben, die Anwendung des Prospektzwanges auch gegenüber den erwähnten Papieren zu verlangen, ist uns nicht bekannt. An und für sich aber möchte man es für richtig halten, daß in der Kontrolle eher zuviel als zu wenig getan wird. Die beteiligten Institute erblicken jedoch, wie gefagt, in der Forderung eine Animosität, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie sich an die Regierung wenden, um ihre Wefreiung von der vermeintlichen Fessel zu erwirken.

Braunschweig, 20. Februar. Am Schwarzen Brett der Technischen Hochschule ist heute eine von sämtlichen Professoren unterzeichnete Erklärung angeschlagen. Dieselbe betont, daß der Streit an der Hochschule auf Misverständnisse zurückzuführen sei und erkennt an, daß die Frage der Zulassung der Ausländer einer Neuregelung bedarf. Dann wird erklärt, daß die Professoren in vollem Umfang für die Wahrung der akademischen Freiheit eintreten; fie erkennen der Studentenschaft das Recht zu, in ihren Versammlungen zu akademischen Tagesfragen Stellung zu nehmen, Wünsche und Beschwerden zu äußern und sie zur Kenntnis der Organe der Hochschule zu bringen, soweit dies in angemessener Form geschieht, ebenso das Recht, mit der Studentenschaft anderer Hochschulen in Meinungsaustausch über studentische Tagesfragen zu treten.

Ausland. Holland.

Hang, 20. Februar. Eine aus zwei Hof-würdenträgern bestehende Sondergesandtschaft wird die Königin Wilhelmina bei der am 27. Februar stattfindenden Einweihung des Berliner Domes vertreten.

Belgien.

Brüffel, 20. Februar. Das Apellgericht iprach heute mittag das Urteil in dem Prozeßt wegen der Hinterlassenschaft der Königin Henriette. Der Gerichtshof bestätigte das erste Urteil, welches dahin enschieden hatte, daß die fürstlichen Heiratskontrakte zugleich politische Verträge darstellten; daher seine Näger, welche die Nichtigkeitserklärung des Heiratsbertrages König Leopolds II. beantrack hatten abzumeisen tragt hatten, abzuweisen.

Frankreich.

Baris, 20. Februar. Die Weldung der Blätter, daß Freitag abend an einer Mauer des Elbseepalastes eine Sprengvorrichtung gefunden worden sei, ist unrichtig.

Der nationalistische Deputierte Gunot de Villeneuve hat in einer in Rouen abgehaltenen nationalistischen Versammlung angekündigt, daß er die Veröffentlichung der Auskunftkzettel wieder aufnehmen werde, falls das Ministerium noch lange zögern werde, gegen die Angeber einzuschreiten. Die Schonung, welche die Nationalisten der Regierung bewilligt hätten, habe schon zu lange gedauert. Er verlange, daß die Regierung sich der

Schonung würdig zeige. Das Institutsmitglied Professor Hat dem Großkanzler der Ehrenlegion, General Florentin, ein Gesuch überreicht, in dem die Streichung der Generale Mercier, Billot, Béranger, Dionce und anderer gefordert wird, weil sie in der Dreufusaffäre teils Fälschungen begangen und falsches Zeugnis abgelegt, teils an der Verherrlichung des Fälschers Obersten Henry teilgenommen hätten. Das Gesuch ist von dem Akademiker Anatole France, dem Maler Eugen Carrière, dem Chirurgen Réclus, dem Bildhauer Charpentier, sowie anderen Gelehrten, Kiinstlern und Deputierten unterzeichnet

Paris, 20. Februar. (Deputiertenkammer.) Bei der Beratung des Marinebudgets fragt Chaumet (rad. Rep.) den Marineminister, welche Maß-regeln er zur Ber stärkung der französischen Marine zu ergreifen gedenke. Die Ausführung des Programms von 1900 sei zwei Jahre im Rückstande und werde erst im Jahre 1908 beendet sein. Trot der Anstrengungen Deutschlands und Italiens werde Amerika im Jahre 1908 also

noch die zweite Seemacht sein. Wan milste auch daran denken, daß wirtschaftliche Schwierigkeiten Japan nach Indochina zu drängen könnten und daß Indochina deshalb in den Stand gesetzt werden müßte, sich verteidigen zu können. Deloncle (Rep.) fragt den Marineminister, welche Maßregeln die Regierung zu treffen beabsichtige, um die Verteid zu ng Indoch in as zur See zu vervollständigen. Redner betont die Notwendigkeit, das Geschwader im äußersten Often zu verstärken. Man sollte Seeseute aus den Annamiten entnehmen und es müßten Flottenstützpunkte geschaffen werden, besonders in Haiphong; ferner müßte das Arsenal von Saigon vergrößert und die Vorräte an Kohlen und Lebensmitteln müßten vermehrt werden. De-Ioncle beantragt schließlich Einsetzung einer größeren Kommission, der unverzüglich die vielsachen, auf die Verteidigung Indochinas bezüglichen Fragen zu unterbreiten seien. Die Weiterberatung wird darauf auf morgen vertagt.

Großbritannien.

London, 20. Februar. Unterhaus. John Redmond (Fre) beantragt einen Unterantrag zur Adresse an den König, worin die Verwaltung Frlands getadelt wird; er erklärt, er habe den Unterantrag eingebracht, um die ganze Frage der irischen Verwaltung aufzuwerfen und dem Gefühl des Abscheuß für das gegenwärtige System Ausdruck zu geben. Dieses Gefühl sei fast allgemein unter allen Klassen Frlands. Die Haltung der Nationalisten dem Home rule gegenüber sei unverändert und die Nationalisten werden sich unabhängig von irgend einer Regierung halten, die nicht das Home rule als einen Kardinalpunkt in ihr Programm sett; die Nationalisten werden mit keiner Partei in ein Bündnis treten, die die Politik des Home rule nicht annehme. Es gebe in Frland eine von den Sympathien des Volkes getrennte Bureaufratie, eine Bureaufratie, die man in Rußland tadelt. Der Volksgeist empöre sich gegen das herrschende System und die Volksgesinnung sei, daß ein Aufstand mit den Waffen Aflicht fei, wenn nur baldige Aussicht auf Erfolg borhanden fei. — William Moore, irischer Unionist, greift die Regierungspolitik an und beklagt sich über die unbillige Behandlung der Unionisten in Frland; ebenso greift er die Haltung Whndhams dem sogenannten Reformprojekt gegeniiber an; er erklärte, die irischen Unionisten glauben, daß sie durch die Regierung verraten seien und könnten daher das Vertrauensvotum nicht unterstützen. Staatssekretär für Frland Wyndham erklärt, er habe immer den Hauptpunkt des Reformprojekts, nämlich über-weisung legislativer Befugnisse an irgend einen irischen Rat, beanstandet.

Morwegen.

Christiania, 20. Februar. Hiefige Arbeits. lose veranstalteten heute vormittag einen Umzug, dessen Teilnehmerzahl schließlich auf 3000 anwuchs. Der Kronprinz empfing eine Abordnung der Arbeitslosen und versicherte sie des Königs und seiner wärmsten Anteilnahme an ihrer Lage. Er werde mit der Regierung ermägen, was von seiten des Staates im Interesse der Arbeitslosen geschehen fönne.

Man verlange

ausdrücklich die Originalmarke "Dr. Hommel's" Haematogen und lasse sich Nachahmungen nicht aufreden.

(Nachbrud verboten.)

Mene Moden.

Soch, wahrlich beängstigend hoch fluten im Februar die Wogen der Geselligkeit in unserer guten Stadt Berlin. Fast möchte man glauben, das goldne Zeitalter sei angebrochen und die Menschheit hätte just gar keine andere Aufgabe mehr, als den Becher der Freude zu leeren. Und wenn man meint, es seien nur die oberen Zehntausend der Weltstadt, die so ausgiebig den Fasch ing feiern, so ist das ein Frrtum. In den unteren Schichten find es die Maskenbälle, die in höchster Gunst beim Bolke stehen. Es kommt einem Berliner Dienstmädchen gar nicht darauf an, 20 bis 30 Mf. Leihgeld für einen Maskenanzug zu zahlen, den sie für eine Nacht trägt. Wird dieser Preis oder selbst ein viel höherer für einen Ballanzug angelegt, so fäme das weniger in Betracht, weil damit doch auch der Besitz, die öftere Berwendung dieses Anzuges erreicht wird. Und diese Maskenhälle bis hinauf zu den vornehmen Trachtenfesten lehren uns denn auch, duldsam gegen die heutige Mode und den Luxus zu sein, dem oft so maßloß gefröhnt wird. Aber was sind schließlich unsre Chiffonfähnchen, bie sich um ihres schnellen Verbrauchs willen ja teurer stellen als ein gediegenes Seidenkleid, gegen die kunstreichen gold- und filbergestickten Gewänder und kostbaren Brokatstoffe, welche man in früheren Zeiten — bei manchen Nationen, die ihre Trachten erhalten haben, ja auch noch heut! — bei festlichen Gelegenheiten trug? Billiger Flitterkram, leichte unechte Gold- und Silberbänder sind ja längst von allen Kostümfesten höherer Gattung verbannt und: echt, nur echt! ist die Parole. Ob diese Echtheit sich am einsachsten Bauernanzug kennzeichnet, an dem schmierigen Gelumpe eines Wurzelsepp oder der armseligen Kräuterfrau — ob es gilt, eine byzantinischen Kaiserin in ihren kostbaren, goldge= stidten Gewändern darzustellen: echt muß eben alles sein. Da gilt es denn für praktische und dabei dies sein. Sie gitt es seiten nie sich durch eine Bermunmung nicht entstellen und häßlich machen wollen, ebensowenig aber Unsummen für ein schmückendes Prachtgewand anlegen mögen, einen vermittelnden Ausweg zu finden. Und das ift gar nicht weiter schwer. Man braucht sich nur phantastisch in leichte, dustige Stoffe, die ganz geringwertig sein können, zu hüllen, um sich als Fee, Elfe, Muse oder ähnlich anmutig-schönes Phantom darzustellen. Für ältere Damen ge-nügen ein paar Weter leichten einfarbigen Wollen-stoffs, um die sehr kleidsame Tracht einer Griechin zu erzielen. Am bequemsten aber sind die joge=

mit irgend einer Berühmtheit verliehen, der hat eben nur Frisur und Kopfput der betreffenden Persönlichkeit nachzuahmen und mag im übrigen ruhig den gewohnten Gesellschaftsanzug anlegen — die Maske, das "Kostüm" des Kopfes befriedigt auch erhöhte Ansprüche an karnevalistischen Munimenschanz. Und wo solche Ahnlichkeit nicht vorhanden, namentlich für junge Mädchen und anmutige Frauen — ein Umhüllen des Haupts mit großem duftigen Schleier, der durch feine Blumenranken oder auch durch ein paar große Blumentuffs gehalten wird, eine höchst reizvolle und kleid-

einfach weißes Kleid zu empfehlen ist. Diese Andeutungen mögen genügen. haben uns nun wiederholt ausgiebig mit Ball- und Gesellschaftkanzügen beschäftigt und möchten heute nur noch einer Zwischenstuse gedenken, die sich immer ausgeprägter als solche entwickelt, und jene begueme und angenehme Geselligkeit betrifft, welche sich vor und nach der sogenannten großen Saison abspielt. Wir meinen die Fünf Uhr-Tees im Sause und die Wohltätigkeitssesse außerhalb desselben. Die zwanglosen Nachmittagsempfänge find eine außerordentlich angenehme Einrichtung für alle diejenigen, die einen übergroßen Verkehr haben, aber auch für folche, die nicht in der Lage find, kostspielige Geselligkeit zu ihen und doch ihre Freunde dann und wann um sich versammeln möchten. Gerade in letzterem Falle haben die Fünf Uhr-Tees einen gesellschaftlichen Charakter, und die Damen "tomponieren" sich dafür besondere Toiletten, welche ein Mittelding von Ball- und Besuchsanzug sind. Daß die Besucherinnen den Hut dabei aufbehalten, und zwar einen recht großen, reich geschmückten, oft sehr phantastisch verbogenen Hut, gibt dem Ganzen ein eigenartiges Gepräge. So legt eine junge Dame etwa — um nur einige berartige Anzüge zu beschreiben — ein weißes halbschleppendes Kleid an und dazu ein hellblaues Seidenjäckchen mit gezogenem Schoß, das vorn einen ziemlich tiefen, vieredigen Ausschnitt zeigt. Die Armel halblang, wie das ja diesen Winter auch für weniger gesellschaftliche Kleider Gesetz ist, in zwei ziemlich großen Puffen geordnet und durch breiten Spigenvolant abgeschlossen. Auch den Ausschnitt von Spikengerinsel umzogen und dazu einen großen hellblauen Arepphut mit reichen Margheritentuffs garniert Eine reizend kleidsame Tracht, der übrigens nur der Reifrock fehlt, um als echtes Schäferinnenkostim aus der Marie Antoinette-Epoche zu gelten! Eine andere, ältere Dame hat ein schwarzes Spizenkleid gewählt und dazu ein gelbes Sammetjäcken mit sogenanntem Postillonschößchen; auch hier garnieren schwarze Spiken den nannten Kopfmasken, die bereits öfter erwähnt Aumelbausch und den kleinen, herzförmigen Aus-wurden und die mit den Jahren immer beliebter schnitt, während der riesige schwarze Hut werden. Wem Wutter Natur zufällig Ühnlichkeit weichem, sehr rauben Filz mit den gelbschattierten

Straußfedern den ganzen Anzug sehr stilvoll apart erscheinen läßt. Vornehm wirkt auch ein solcher aus champagnerfarbenem Tuch mit schwarzer Sammet- und Pelwerbrämung, zu dem ein Rosen-hut getragen wird. Zu üppigster Entsaltung ihrer praktischen Bedeutung kommen bei solchen Gelegenheiten auch — wie ja in gleicher Weise für Konzert und Theater — die eleganten Blufen, mit denen ein förmlicher Sport getrieben wird und die oft kostbarer sind als ein ganzer gediegener Anzug. Es ist erstaunlich, daß es der Phantasie der Wode und ihrer Gelfer, der Modisten, noch immer gevorzubringen, und doch ist dies in überreichem Maße der Fall. Um nun einige neue Modelle näher zu kennzeichnen, möchten wir eine schwarze, weiche Tassetbluse erwähnen, deren oberer Teil (Kollet) aus Rosenbliiten und Blättern zusammengesetzt, welche aus rosa und grüner Seide plastisch geformt waren. Die unvermeidlichen Zwischen-räume waren mit losen schwarzen Seidenstichen gefüllt, so daß es erschien, als ruhten diese Blumen gewinde auf zartem Tüllgrunde. Die unendliche Wilhe und Arbeit eines solchen kunstvollen Besatzes wird jede Dame ermessen können und danach auch den Preis einer solchen Blouse. Aber wunderschön und sehr apart sah sie aus. Neu ist auch, an eleganten gesellschaftlichen Blusen eigentlich nur die Armel sowie Gürtel und Stehkragen aus dem Grundstoff herzustellen und für das Leibchen Spiken oder beliebige klare Gewebe zu verwenden. So z. B. halblange Puffärmel aus weichem, schimmernden, himbeerfarbigen Sammet und das lose Leibchen aus grauen schweren Klöppelspizen auf weißem Untergrund, der an Schultern und Hals zurücktrat und nur den Spitzen Raum gab. Landläufig ausgedrückt, müßte man jagen: auf ausgeschnittener weißer Untertaille. Stehktragen und Gürtel aus dem gleichen farbigen Sammet und vorn eine große Doppelschleife daran als Garnierung. Man konnte hier mit gleichem Recht von einer Spitzenbluse sprechen, doch wird sie in der Modellstube durchaus als Sammetbluse bezeichnet. Noch weniger Grundstoff wies eine andere reizende Bluse aus plissierter durchbrochener Seidengaze auf, die mit unregelmäßig verstreuten Rosetten aus schmalem, rosa Bändchen verziert war. Breiter faltiger Gürtel und Stehkragen aus rosa Sammet und reiche halblange Bauschärmel aus weißgrundigem vosengeblümten Chine Tafft, die ebenfalls mit einer größeren Bandrosette gerafft waren. In der Beschreibung klingt das vielleicht, als müsse diese Zusammensetzung etwas gesucht, wie aus eitel Resten hergestellt erscheinen, und doch war das Ganze wie aus einem Guß und ergab eine schöne und reiche Gesamtwirkung. Auch mit Brautkleidern neuesten Stils

möchten wir ums heute ein wenig beschäftigen, denn

gerade zum nahenden Frühjahr mag ja manche meiner jungen Leserinnen in der Lage sein, an Beschaffung dieser schönsten und weihevöllsten aller Anzüge denken zu müssen. Im allgemeinen sind ja Brautkleider weniger als andere dem Wechsel der Mode unterworfen, da bestimmte, fast könnte man jagen: eiserne Gesetze, für dieselben bestehen. Es heißt mithin, sich innerhalb dieser Grenzen mit der Tagesmode abfinden. Eine Schleppe wird 3. auch das einfachste Kleid immer haben, soll es der Feierlichkeit und Würde seines Zwecks entsprechen, und hoch zum Gals hinauf wird es auch gehen erlacing the laton mean i unterworfen. Jahrelang war der enge, geschloffene Armel, der bis zum Handgelenk ging, Bedingung, jest aber wird auch hier der halblange, mäßige Bauschärmel, durch langen Handschuh ergänzt, in den meisten Fällen gewählt. Bei sehr pompösen Brauttoiletten greift man auch wohl zum offenen langen Schleppärmel, deckt dann aber den Arm durch nachgezogenen Tüll oder Kreppuffen. Die Röcke werden entsprechend der herrschenden Moderichtung reichlich faltig mit glatter Vorderbahn ge-arbeitet, auch der Prinzehform begegnet man zu-weilen, selten dem losen Nesormkleid. Die Neigung für Rockesätze hat sich ganz überflüssigerweise in letzter Zeit auch auf das Brautkleid übertragen; denn gerade der viele Jahre hindurch herrschende glatte Rock aus meist schwerem, gediegenen Stoff war dem Charafter des Anzuges so ganz angemessen. Sett wird er selten besatzlos gehalten. Falbeln und Spitzen, unten herum oder auch in den jetzt beliebten großen Ornamenten auf dem unteren Rock angeordnet, oft auch in spizer Schürzenform biesen umziehend — das sind so die beliebtesten Besätze, falls nicht vielleicht alte, wertvolle Spizen als Familienschap vorhanden sind, mit denen man die ganze Vorderbahn bedeckt. Auch bezüglich des Stoffes Erraraffelber eist die Wode konservativ. Schwere Faille, Atlas, Damassé und Brokat, ja auch Moirée antique, ber neuerdings in sehr großen Wässerungen auftritt, können je nach Gejöngad gewählt werden und sind immer modegerecht. Witwen in jüngeren Jahren pflegen bei ihrer zweiten Vermählung weißen Sammet zu tragen. Für bescheidene Ansprüche kommt auch weißes Luch inbetracht — das Weiß hier immer in der kleidsamen gelblichen Tönung gedacht. Etwas mehr Wowechselung beweist die Mode in Anordnung des Schleiers und Brautkranzes. Man berhüllt jest nicht mehr das Antlitz, wie das eine Zeit lang beliebt war, und ordnet bei jugendlichen Bräuten den Aranz auf flacher Frifur (Wellscheitel) gern mit jömmaler Spange über der Stirn, der sich zu beiden Seiten eine Myrthenrosette ansett, um dann wieder mit feinem Geranke das Rund zu schließen. Sehr hübsch und kleidsam!

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Februar. B. Das zweite Symphoniekonzert der Deutschen Gesellschaft fand gestern abend im Schützenhause bei dem gewohnten starken Besuch statt und brachte der ausführenden Kapelle des 34. Füsilierregiments und ihrem Dirigenten Herrn Bil's wohlberdienten lebhaften Beifall und erneuten freundlichsten Erfolg. Bevor wir auf die künstlerische Seite näher eingehen, müssen wir leider einen übelstand zur Sprache bringen, der sich gestern während des ganzen Abends, zeitweise in geradezu unerträglicher Weise, als Belästigung geltend machte. Die Kellner walteten ihres Amtes in ungeniertester Weise während der ganzen Konzertdauer, und fortwährend klappten die Türen auf und zu, zum Teil auch im Anfang, infolge verspäteten Ercheinens mancher Konzertgäste: kurz, anstelle der für ein ruhiges Genießen so nötigen Stille machte sich eine Bewegung geltend, die den Charafter des Konzerts zeitweilig geradezu auf ein tieferes Niveau herabdrückte. Im Interesse dieser Konzerte selbst und der zahlreichen Hörer, welche ein gutes Recht auf ungestörten Genuß beanspruchen können, darf und muß wiederholt gefordert werden, daß verspätete Konzertgäste ausschließlich und nur während der Pausen eingelassen werden, vor allem aber, daß die Herren Kellner ihre Mitwirkung ebenso ausschließlich auf die — eventuell nach Bedürfnis zu verlängernden — Pausen beschränken. Man darf doch wohl annehmen, daß die Deutsche Gesellschaft, nicht der Pächter, während eines solchen Abends im Konzertsaale das Hausrecht besitzt, wonach ihr auch obliegt, davon entsprechenden Gebrauch zu machen. Es ist bedauerlich, daß so selbstwerständliche Forder-ungen der Konzertdisziplin überhaupt noch gestellt werden müffen. — Eröffnet wurde der Abend mit Schumanns Konzertouvertiire zu "Julius Cäsar", die infolge ihres ausgedehnten Fortecharakters und der starken Berwendung der Trompeten und Po-saunen die erwähnten Störungen wenigstens zeitweilig übertönte, aber einen intensiberen Eindruck nicht hinterlassen konnte. Eine sehr glückliche Wahl war die Aufnahme der Symphonie "Ländliche Hochzeit" von Karl Goldmark als Hauptnummer des Abends. Das Werk ist seiner ganzen Anlage nach und in der leicht faßlichen Art der Durchführung eine im besten Sinne populär gehaltene Programm symphonie, zum Teil nahe verwandt der Pastorale von Beethoven, und in ihren einzelnen Teilen ansprechend und charakteristisch gegliedert. Der erste, längste und bedeutendste Teil nennt sich kurz "Hoch zeitsmarsch" — bringt aber in seinen einzelnen Bariationen fast ebenso viele, zum Teil scharf kontrastierende Stimmungsbilder, in die man die ganze Vorgeschichte der Hochzeit von der ersten Werbung an mit den mancherlei Gegenkämpfen vor der glücklichen Lösung "hineingeheimnissen" kann. Die grundlegenden Motive, nicht gerade bedeutend in der Erfindung, sind vom Komponisten in reicher und vielseitiger Form ausgestaltet worden und die farbenreiche, charakteristische Instrumentation läßt sie in immer neuen eigenartigen Klangwirkungen lebendig wirken. Im Kontrast zum ersten Satz halten die anderen vier, "Brautlied", "Serenade", "In Garten" und "Tanz" sich in einheitlichen Stimmungskreisen, die einen mehr in lebhaft bewegten und leicht beschwingten Rhythmen, das An= dante "Im Garten" in breiter ausladender edler Melodik und klangschön instrumentierter Kanlilene. Das interessante und schwierige Werk fand eine vortreffliche Wiedergabe, temperamentvoll flott und lebendig in den Allegrosätzen, mit plastischer Herausarbeitung des Stimmungsgehalts und größtenteils auch harmonischer Fülle und Rundung im Zusammenspiel, abgesehen von einigen wenigenStellen, wo das Blech zu stark heraustrat. Das Auditorium folgte der Entwickelung des ganzen ländlichen Ichnus mit lebhafter Anteilnahme und spendete zum Schluß der Kapelle und ihrem Leiter Herrn Bils warmen Beifall. — Der zweite Teil bot zwei stark gegensätzliche Stücke, die graziösen "Wiener Waldgeschichten", Walzer von Johann Strauß, und Berlioz' großzügige, instrumental farbenschillernde Ouvertüre zu "Benvenuto Cellini", deren beiderseitiger Charakter gleichfalls zu lebendigem Aus-

f Abiturientenprüfung. Bei der gestern und heute im hiesigen königlichen Gymnasium stattgehabten Abiturientenprüfung haben folgende Oberprimaner das Examen bestanden: Abolfi, Sohn des Gutsbesitzers A., (Tierarzeneikunde); Brieske, Sohn des Lehrers B., (Theologie); Griese, Sohn des Regierungssekretärs G., (Theologie); Hinke, Sohn des Bergwerksbesitzers H. in Lalltall, Argentinien, (Jura); Kannenberg, Sohn des Guts-keitzers B. (Tura). Menanisky Sohn des Gutsbesitzers R., (Jura); Meyersohn, Sohn des Kauf-manns M., (Medizin); Naht, Sohn des Lehrers R., (Jura); Komann, Sohn des Kaufmanns K. in Thorn, (Landwirtschaftsstudium); Schmidtgall, Sohn der verwitweten Rentier Sch. hier, (Militärfarriere); Vincent, Sohn des Raufmanns V. hier, (Theologie); Schilling, Sohn des LehrersSch., hier, (Raufmannsstand); Gerth, Sohn des Raufmanns G. hier, (Jura); Colbe, Sohn des derstorbenen Professors C., (Williärfarriere); Menkel, Sohn des Gutsbesitzers M., (Maschinenfach); Geuld, Sohn des Eisenbahnbeamten Sch., (Theologie); Eilender Schn des Millerautsbesitzers C. hei Schn des Millerautsbesitzers C. feld, Sohn des Mühlengutsbesitzers E. bei Schwetz, (Jura); Schlitte, Sohn des Hauptmanns Sch. (Jura); Braun, Sohn des Lehrers B. hier, (Banklaufbahn); Cunow, Sohn des Aentiers C., (Philo-schhie); Eichner, Sohn des Ghumasialdirektors E., (Jura); Friedrich, Sohn des Regierungsrats Fr., Fura); Canske, Sohn des Juweliers G. (Philologie); Heidleck, Sohn des Oberlandmessers S., (Philologie); Onnasch, Sohn des verstarbenen Gutzbesitzers D., (Jura); Redmann, Sohn des Stationsassistenten R., (Jura); Rabian, Sohn des Raufmanns F. hier, (Jura); Rlammroth, Sohn des Raufmanns F. hier, (Jura); Rlammroth, Sohn des Steuerrats R., (Jura); Dlawsti, Sohn des Rentiers O., (Jura). Die Gesamtzahl der Abiturienten betrug 30, von denen einer vor der Prüfung zurücktrat. Die gestern mitgeteilte Zahl von 18 bezog sich auf die eine Abteilung.

f Disziplinarkammer. Gestern trat die Disziplinarkammer des Landgerichtsbezirks Bromberg ür Reichsbeamte zu einer Sitzung zusammen. Der Briefträger Geike aus Znin war von der Straf-

kammer wegen Bergehens gegen die Sittlichkeit bor mehreren Monaten zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt worden und nunmehr sollte gegen ihn wegen Entfernung aus dem Amte im Disziplinarwege verhandelt werden. Die Verhandlung wurde indessen vertagt, und zwar weil der Berteidiger, Rechtsanwalt Jacobsohn, den Antrag gestellt hatte, den Vorsitzenden Landgerichtsdirektor stellt hatte, den Vorsitzenden Landgerichtsdirektor Geh. Kat Schatz wegen Besangenheit abzulehnen, da Herr Sch. seinerzeit bei der Verhandlung gegen Geike ebenfalls den Vorsitz geführt hatte. Der Gerichtshof erkamte gemäß dem Antrage des Verteidigers und vertagte darauf die Verhandlung.

f Wasserleitungsrohrbruch. Vor dem Hause des Raufmanns Vincent, Friedrichsplatz 16/17, platzte gestern vormittag ein Kohr der Wasserleitung, so kaß ein kräftigen Wasserstrahl aufbritzte und der gevklasterte Voden in einem Um-

spritzte und der gepflasterte Boden in einem Umfreise von etwa zwei Metern aufgerissen wurde. Glücklicherweise gelang es bald, das schadhafte Rohr auszubessern und das seuchte Glement in seinen Rohrlauf zurückzudämmen. Auch die Pflasterungsarbeiten sind bereits beendet.
):(Die neuen Fünfzigpfennigstücke sind nun-

mehr auch hier zur Ausgabe gelangt. Sie unterscheiden sich von den alten "Kollegen" abgesehen von der Ausschrift "½ Wart" auch inbezug auf die Dicke, welch lettere genau diejenige der Zehn-pfennigstücke erreicht. Von den letteren unterscheiden sie sich wiederum durch den stark gerippten Rand, wie auch durch den auf der Rückseite angebrachten Reichsadler, der mit einem Eichenkranz

umgeben ist. f Apothekenkonzession. Dem Apotheker Par-senow in Dirichau ist die Konzession zur Errichtung einer neuen Apotheke in Schneidemühl, und zwar in der Bromberger Vorstadt, erteilt worden.

Vor einigen f Mutmagliche Brandstiftung. Tagen entstand im Laden des Mehlhändlers Strand, wie mitgeteilt, ein Brand, durch den die im Laden befindlichen Gegenstände ein Raub der Flammen wurden. Man vermutete schon damals vorsätliche Brandstiftung und St. wurde wegen Brandstiftungsverdachts in Haft genommen. Heute findet in der Sache ein Lokaltermin statt, dem auch Stranz beiwohnen wird.

f Gaskandelaber umgefahren. Gestern mittag wurde an der Ede der Vorwerk- und Bahnhofstraße von einem unbekannten Fuhrwerke der dort stehende Gaskandelaber umgefahren. Die Ermittelungen nach dem Täter sind im Gange.

f In polizeilichen Gewahrsam genommen wurden gestern wegen Berdachts des Diebstahls, wegen Standalierens und Umhertreibens je eine

Person.
P Bongrowit, 20. Februar. (Vateriändischer Frauenverein. Radfahrer-fest.) Am 18. d. Mts. hielt ber hiesige Baterländische Frauen-Zweig-Berein unter Leitung der Frau Landrat Dr. Schreiber seine Jahresversammlung ab. Nach dem vom Schriftführer Herrn Landrat Dr. Schreiber erstatteten Jahresbericht erfreut sich die vom Verein errichtete Kleinkinderschule des besten Gedeihens und wird von 45 Kindern besucht. Auf Beranlassung des Bereins ist für Schoffen und Umgegend eine Krankenpflegerin ausgebildet worden, die seit dem 1. November v. Is. eine segens-reiche Tätigkeit entwickelt. — Der hiesige Rad-fahrerverein 1896 hatte zum 18. d. Mts. im Ziegelschen Saale ein Wintervergnügen beran-

? Schwet, 19. Februar. (Neues Brücken-projekt.) Häufige Magen der Niederungsbewohner über den schlechten Schwarzwasserbrückentrajekt zur Niederung bei Hochwasser haben den Magistrat veranlaßt, die Höherlegung bezw. den Bau einer neuen Brücke in Angriff zu nehmen. Der Magistrat hatte daher den Kreisbaumeister Striebel hier mit der Anfertigung eines neuen Brüdenprojekts beauftragt. Zeichnungen und Kostenanschläge liegen nunmehr vor. Nach letz-teren werden die Kosten ca. 10000 Mark betragen. Das Projekt wird nunmehr der Stadtverordneten-versammlung zur Beschlußfassung und Bewilligung

der Mittel zugehen. Danzig, 20. Februar. (Fetter Ronturs. Bahnfrebel.) Nach den Mitteilungen des vorsigenden Amtsrichters sind im Konkurs Röhr im ganzen 500 000 Mt. Wechselschulden vorhauden. Die Gläubiger sind zum großen Teil kleine Hand-werker usw. Die Staatkanwaltschaft hat an sämtliche europäischen und überseeischen Hafenplätze Steckbriefe hinter dem geflüchteten Röhr erlassen, und man glaubt zurzeit, daß man ihm auf der Fährte ist. — Aus Neustadt Wester. wird den Danz. N. N. gemeldet: Der Schnellzug Danzig-Berlin schwebte am Freitag in großer Gefahr. Aurz vor der Haltestelle Gossentin war von ruchloser Hand ein Schienenende quer auf die Schienen gelegt, um den Zug zur Entgleisung zu bringen. Glücklicherweise funktionierten die Näumer an der Maschine gut und schoben das Hindernis zur Seite, wobei sie allerdings beschädigt wurden; weiteres Unglück wurde indessen verhütet.

Gerichts aal.

f Bromberg, 21. Februar. Straffammer. Wegen Verletung der Behrpflicht sollte sich heute der Buchhalter Gdislaus v. Tucholka, zurzeit in Warschieren. T. der stüher hier ansässig gewesen, war zum Termin nicht erschienen. Sein Nichterscheinen wurde von der Staatsanwaltschaft und vom Gerichtshof als entstackhar bekunder und in seiner Moneienheit verschuldbar befunden und in seiner Abwesenheit verhandelt. Es tamen durch den Vorsitzenden mehrere Schriftstücke zur Verlesung, darunter auch einige in russischer Sprache, die übersetzt werden mutten, so u. a. ärztliche Gutachten über den Krankheitszustand des Angeklagten während des Sommers vorigen Jahres, Eingaben des Angeklagten, in denen er um Aushebung der schon früher in der Sache angesetzten Termine bat und zusetzt ein Schreiben des Landrats Peijtel in Inin, durch welches, da der Angeklagte sich inzwischen in Thorn bei dem dortigen Bezirkskommando gestellt hatte, der früher gestellte Strafantrag zurückgezogen wurde. Der Staatsanwalt beantragte, den Angeklagten freizusprechen, da nach Lage der Sache keine Umstände sich ergeben hätten, welche die Annahme rechtsertigen, daß der Angeklagte sich habe der Wehrpflicht entziehen wollen. Der Gerichts-hof erkannte demgemäß und legte die Kosten des Versahrens der Staatskasse auf.

Bunte Chronik.

- Newhork, 20. Februar. Fünf Wagen eines Lokalzuges der Eriebahn entgleisten heute in der Nähe von Fairlawn (New-Jersey). Wagen stürzten den Damm himmter. Vierzig Perfonen wurden verlett.

— Indianapolis, 20. Februar. In dem Stadtteil, in dem sich die Engrosgeschäfte besinden, brach eine Fenersbrunft aus, die sehr großen Schaden verursachte.

— Vicenza, 20. Februar. Der Luxuszug Wien-Nizza fuhr infolge eines falschen Manövers auf einen am Bahnhof haltenden Güterzug auf. Einige Wagen entgleisten. Der Maschinist und der Feizer wurden berletzt, letzere schwer. Die Keisender klieber alle undersehrt senden blieben alle unversehrt.

- Begnadigt worden ist vom Prinzregenten von Braunschweig der wegen Beleidigung der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg zu vier Monaten Gefängnis verurteilte Chefredakteur der "Braunschw. Landesztg." Dr. Sierke, nachdem er von seiner Strafe drei Monate verdüßt hatte.

— Durch Bubenhand ift der Kölner Dom bestätztet ber Der Geffentiere der Geffentie

schädigt worden. Der "Kölnischen Bolkszeitung" zufolge wurden am Südportale des Domes von den Untersätzen der Statuen mehrere Ornamente von

frevelhafter Hand abgeschlagen.
— Bei einem Maskenball in Köln brachen in ber Sonntagnacht Streitigkeiten zwischen ben tanzenden Paaren aus, in deren Verlauf ein Mann sowie zwei Frauen durch Messerstiche tödlich verletzt und alsbald ins Krankenhaus überführt wurden. Der Zustand des Mannes ist nach der "Tägl. Kundschau" hoffnungslos. Zwei Täter

find festgenommen.
— Eine Denkmalsschändung ist auch in Weimar vorgekommen. Dort ist das im vorigen Jahr enthüllte Shakespeare-Denkmal nächtlicherweile durch eine schwarze, ätzende Säure total ruiniert worden. Auf Ergreifung des Läters wurde eine Belohnung von 200 Mark ausgesett.
— München, 16. Februar. Die auf gestern

früh 7 Uhr angesetzt gewesene Hinrichtung des wegen Doppelraubmordes zum Tode verurteilten Schneiders Albert Allramseder wurde durch Gerichtsbeschluß sistiert. Allramseder war durch Urteil des Schwurgerichts vom 22. Oktober v. Is. wegen Raubmordes zum Tode verurteilt worden. Das Urteil wurde in der vergangenen Woche bestätigt, die Hinrichtung sollte gestern früh gegen 7¼ Uhr stattsinden. Statt des Delinquenten er-jaien gegen 7¼ Uhr der Vollzugsdeamte, der Kgl. Erste Staatsanwalt Ajdenbrenner, auf dem Gerüst und verkündete der lautlos harrenden Menge, daß das Todesurteil wegen eines heute nacht von AUramseder eingereichten Gesuches um Wiederaufnahme des Verfahrens auf grund eines Gerichts. beschlusses sistiert werde. Eigentümlich ist es, daß Allramseder in den von ihm in den letzten zwei Tagen geschriebenen Briefen nicht einmal seine Un-schuld beteuerte. Der Fall der Verschiebung eines bollstreckbaren Todesurteils steht laut "M. N. N. N.

in der baperischen Fustiz einzig da.
— Ein kleines Migverständnis. Bürgermeisteramt einer Ortschaft im Elsaß erschien dieser Lage ein Italiener und meldete in gebrochenem Französisch, daß jemand seit einigen Lagen verschwunden sei. Der Gemeindediener fragte: "War es ein Italiener?" "Ja," erwiderte der Erschienene, "man muß ihn ermordet und aufgegessen haben." Dem Beamten kam das doch unglaublich vor; um die Sache nach Möglich-teit festzustellen, fragte er, ob der Verschwundene nicht vor seinem Weggange gesagt habe, wohin er gehe, ob er berheiratet gewesen sei und ob er Kinder habe. Der Italiener meinte, der Ber-schwundene sei mehrere Male verheiratet gewesen und Nachkommen seien ebensalls da. "Übrigens kannten Sei ihn," erklärte er weiter, "er harte rote Haare und hinkte ein wenig. Bei gutem Wetter saft er immer vor unserem Hause und ließ sich von den Vorübergehenden streicheln." Nun begann es endlich dem Beamten zu dämmern. Er merkte, daß es sich um den Hund des Italieners handle, und strich ihn im Hunderegister, wo das Tier verzeichnet

Letzte Drahtnadzriczten.

Berlin, 21. Februar. Im Abgeordnetenhause brachten zum Kultusetat Gamp und Genossen einen Antrag ein, die Regierung zu ersuchen, im nächstjährigen Etat eine erhebliche Erhöhung des Titels zur Unterstützung für Geistliche aller Bekenntnisse herbeizuführen.

Dresden, 21. Februar. (Berl. Tagebl.) Unter Vorsit des Königs fand gestern eine Situng des gesamten Ministeriums über die Montignojo-Affare statt. Es verlautet, daß über die Verhandlungen eine offizielle Erflärung erfolgen werde.

Essen a. b. Ruhr, 21. Februar. (Privat.) Der "Berliner Lokal-Anz." meldet: Eine Ber-sommlung der Belegschaft Zeche "Saelzer" und "Neuak" sandt ein Telegramm an den Reichzkanztwarzeiten wieder veranlassen soll Angelegen und dieser veranlassen soll

daß die Gemaßregelten wieder eingestellt werden. Münden, 21. Februar. Eine gestern abend abgehaltene Studentenversammlung sprach sich in einer Resolution gegen die konfessionel= len Berbindungen und gegen Beschränkungen der akademischen Freiheit aus.

Stuttgart, 21. Februar. Der Bürgerausschuß hat die vom Gemeinderat bewilligten 5000 Mark für notleidende Arbeiter des Ruhrgebiets abgelehnt.

Petersburg, 21. Februar. Amtlich wird be-kanntgegeben, daß der Großfürst Paul Merandrowitsch mit dem früheren Range eines Generalleutnants und der Würde des Generaladjutanten wieder in Dienst gestellt worden ist.

Betersburg, 21. Januar. Eine Studen tenver sammlung in der Universität nahm eine Resolution an, in der die Einberufung einer gesetzgebenden Versammlung auf der Grundlage der allgemeinen gleichen Wahl von Bürgern und Bürgerinnen, Rede-, Preß- und Streikfreiheit, Amnestie für wegen politischer und religiöser überzeugung

verhaftete Personen gefordert wird. Vor Schluß der Versammlung wurde ein großes Kaiserbild im Saale zerrissen und rote Fahnen entfaltet.

Baku, 21. Februar. Ein als Mörder verhafteter Mann, welcher auf dem Wege zum Gefängnis entfliehen wollte, wurde von der Begleitmannschaft tödlich verwundet. Infolge des Gerüchts von einem vorbedachten Morde kam es zu heftigen Unruhen, bei denen viele Personen verwundet und getötet

Kiew, 21. Februar. Eine Versammlung von 500 Angestellten der Südwestbahn beschloß den Generalstreik ohne Anwendung von Zwangsmaß-

Birmingham (Alabama), 21. Februar. Auf der Virginiagrube, Eigentum der Alabama Steel and Wire Compagnie, fand eine Explosion statt, wobei 107 Personen das Leben eingebüfft haben sollen und viele andere verschüttet worden sind.

London, 21. Februar. Wegen eines 3 wischauses soll, wie die "Times" hört, der Generalgouberneur von Frland, Lord Dudlen, sein Ent-lassungsgesuch eingereicht haben und heute der Kabinettsrat zusammentreten.

Der Krieg.

(Lette Telegramme.) Frederifshavn, 21. Februar. Das dritte russische Geschwader ist nachts 2 Uhr in der Stagener Bucht vor Anker gegangen, um Kohlen einzunehmen. Es besteht aus 5 Panzerschiffen, einem Hilfskreuzer, 3 Transportschiffen und einem Schleppdampfer. Special Special

Handelsnachrichten.

Bromberg, 21. Februar. Amtl. Handelskammersbericht. Beizen 160—169 M., abfallende und blauspitzige Qualität unter Notiz. — Noggen, gut gesund, mindestens 125 Ksund holl. wiegend 130 M., leichtere Qualitäten 120 dis 129 M., feuchte abfallende Sovien unter Notiz. — Gerste nach Qualität 130—141 M., Brauware 140—145 M., feinste über Notiz. — Erhen Futterware 133—140 M., Rochware 160—170 M. — Hafer 120—134 M.

New. Pork, 20. Februar. Weizen per Mai 1 D. 16³/₂ C. , per Juli 1 D. 5 C.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachlungsstation: Thornerstraße. Tagestalender für Mittwoch, ben 22. Februar. Sonnenaufgang 7 Uhr 6 Minuten. Sonnenautergang 5 Uhr 23 Minuten. Tageslänge 10 Stunden 17 Minuten. Sübliche Abweichung der Sonne 10⁹ 20'. Mond abnehmend. Mondaufgang gegen 1/410 Uhr abends. Untergang bor 1/29 Uhr morgens.

Hebermintoinbene.							
Beit	ber	Beobachtung.	Enftbrud auf oGrab rebuc.			Winds richs	mole
Dionat	Tag	Etunbe	in Millimeter	Celfins	Neug tigfe ref.	tung	Hem
2		Wittags Illhr		4,3	50	MEM	1
2		Abends 9 Uhr		0,2	70	203	0
		Früh 9 11hr		0,7	55	nw	0
		a für die Bew				= leicht	bes
mölti	, 2	= ftart bewö!	ltt, 3 = g	ally ded	ear.		

Temperatur-Maximum gestern 4,1 Grad Reaumur — 5,1 Grad Cessius. Temperatur-Minimum nachts — 1,6 Gr. Reaumur — 2,0 (Brad Cessius) Gr. Neaumur = — 2,0 (Grab Celfius. Boraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Vorwiegend heiter, trocken, nachts

Berkaufspreite der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 21. Februar 1905. | Ber 50 Kilo ober | 7|2 |21|2 100 Pfind Mt. Mt. Per 50 Kilo oder | 7|2 |21|2 100 Bfund | Mf. Mf. Beizengries Utr. 1 |15,80 | 15,60 | Itoggen=Rleie . | 5,80 5,80 Raiserauszugsmehl 16,00 15,80 15,00 14,80 Gersten-Graupe 1 13,80,13,80 2 12,30 12,30 3 11,30 11,30 4 10,30 10,30 5 9,80 9,80 6 9,60 9,60 " " Gerstengrüße N. 1 10,10 Gerstentochmehl1 8,30 8,30 Gerstenfuttermehl 6,00 6,00 Buchweizengries 16,50 16,50 Buchweizengrüte 1 15 50 15,50 ,, 2 15,00 15,00

Wasserstände.								
Mr	Pegel Baffernande					(Ve=	Se-	
gibe !	311	Xag	m	Tag	m	gen	fallen	
1	Zhorn	27. 12. 14. 2. 19. 2. 20. 2.	1,32 2,47 1,52 3,74	28. 12. 15. 2. 20. 2. 21. 2.	1,30 2,43 1,40 3,62	1111	0,02 0,03 0,12 0,12	
5	Bromberg 11: Begel	20. 2.	5,30° 2,10	21. 2.	5,84 2,08	0,04	0,02	
6	Coptofee. Kruschwitz Nete.	18. 2.	1,91	19. 2.	1,91			
7	Patosasas. Pegel	20. 2.	3,70 1,60	21. 2.	3,70	0,04	=	
	12. Grom. Schleuse	20. 2. 20. 2. 20. 2.	1,36 1,00 0,70	21. 2. 21. 2. 21. 2.	1,36 0,94 0,70		10,06	
10	Щф	20. 2. 20. 2. 20. 2.	1,44	21. 2.	1,50 1,22	0,06	0.07	
13	Filehne	20. 2.	1,17	21. 2.	1,24	0,07 ote fo	-	
fierte Brabe beträgt 1,20 Meter.								
Der bemnächstige Frühighrs-Tiefgang für ben Brom-								

berger und Obernegefanal beträgt 1,20 Meter. (Machbrud verbsten.) Börfendepeschen.

Berlin, 21. Februar, angefommen 1 Uhr — Min.
Kurs vom 20. 21. Rurs vom 20. 21.
Destrer. Kredit. 213,40/214,351 4% Islandener
Deutsche Bauk 243,50/243,10 Russ. 194,10/194,10 Bochum. Gußk. Komm. 194,10/194,10 Bochum. Gußk. 246,90/248,75
Canada Pacific 137,50/3187,70 Gelsenkirchen 225,90/224,80
3% Islandener 11,10/194,50/194, Tendenz: still.

Wekanntmachung.

In das Handelsregister Abteis lung A ist heute eingetragen: Mr. 235: Das unter der Firma Ernst Bahr hierselbst bestehende Handelsgeschäft ist auf die Handelsgeschaft ist auf die Handelsgeschaft ist die Kracken die Handelsgeschaft in Brombera ist die Arte der Generale und die Kracken der Generale der Gene

Ernst Bahr in Bromberg ift

Profura erteilt. Rr. 371: Die hierorts bomigilierte offene Sanbelsgefellicaft in Firma Spagat & Co. ift auf: eloft. Das Geschäft wird unter nveranderter Firma bon bem enberen Geschlichafter, Rauffrüheren Gefulichafter, Rauf. foll in einem Lofe öffentlich ver-mann Sally Todtenkopf biers geben werben.

nicht fortgeführt. Nr.519: Die Firma Otto Kunath, Inhaber R. G. Schmidt in Bromberg, ist in R. G. Schmidt,

Inh. Reinhold Schmidt, Bromberg, b. 15. Februar 1905. Königliches Amtsgericht.

Bekanntmadjung.

In ber Bollmann'ichen Zwangsversteigerungsfache von Fägerhof, Kreis Bromberg, Banb VIII, Blatt Rr. 197, ist ber auf ben 28. März 1905, vormittags 10½ Uhr, anberaumte Versteigerungstermin aufgehoben. Neuer Termin jum 3 mede ber 3mangsberfteigerung ift

auf ben 29. April 1905, vormittags 10¹/₂ llhr, Zimmer Ar. 9 bes Landgerichts-gebäudes anberaumt. (15 Bromberg, d. 16 Februar 1905. Königliches Amtsgericht.

Konfursverfahren.

Ueber bas Bermögen bes Raufmanns

Oscar Wernecke

in Bromberg, Dangigerftr. 31/32, ift heute nachmittags 1 Uhr 15 Min. bas Ronfursberfahren eröffnet. Berwalter: Raufmann Albert Jahnke in Bromberg. (15. Offener Arreft mit Anzeigefrift bis zum 12. März 1905 und mit Anmelbefrift

bis zum 15. April 1905.
Erste Gläubigerversammlung
ben 13. Wärz 1905,
mittags 12 Uhr,
und Priffungstermin

ben 28. April 1905, mittags 12 Uhr, im Zimmer Nr. 9 bes Land: gerichtsgebäubes hierfelbst.

Bromberg, b. 20. Februar 1905.

Der Gerichtsschreiber besköniglichen Amtsgerichts.

Konfursversahren.

In bem Ronfursberfahren über ben Rachlaß bes am 24. Dezem-ber 1904 gu Berlin berftorbenen Photographen Carl Mauve in Bromberg foll die Tages-orbnung des Termins der ersten Eländigerversammlung am 9. März 1905 bahin erweitert werben, ba auch Beichluß über ben Berkauf bes zur Konfursmaffe gehörigen Grunbstücks Bromberg Band 30, Blatt Nr. 1139, Elisabethstraße Nr. 13/14 gefaßt werben soll.

Bromberg, ben 20. Februar 1905. Der Berichteschreiber bee Roniglichen Umtegerichte.



Gleft. Taschenlaternen tabellofes Bich:, lange Brennbauer Stud nur 1 Mark.

Bapierhndig. Bahnhofftr. 88 Ede Gammftrage.

Ber tennt nicht C. Zück in Rolberg i. P. ?

Suche in Bromberg Deftill. m. Ausichant ju pachten. Offert. u. E. P. 40 a. b. Geichaftsft. b. 3.

Ein Schmuck

ift ein gartes, reines Gesicht, rofiges, jugenbfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Ders and blenbenb schöner Tex

Stedenpferd-Acienmilafeife v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schugmarte: Stedenpferd.

Stud 50 Bf. in Bromberg bei: H. J. Gamm, Carl Schmidt, Carl Wenzel, Arthur Grey, K. Grosse Wwe., Hedwig Kaffler, Rud. Wernicke, iowie bei Apoth. Dr. Kupstender; in Schulis: Adler - Apotheke; in Schlen-

Befanntmachung.

In bas hanbelsregister B Mr., betreffend: Towarzystwo budowlane, Baugefellichaft, Befellichaft mit beidrantier Saf-tung in Liquibation zu Doben-

tung in Liquidation zu Pohen-falza, ift eingetragen worden: Die Vertretungsbefugnis der Liquidatoren ist beendet. Die Gesellschaft ist im Handelseregister B gelöicht. (226 Hohensalza, d. 15. Februar 1905. Königliches Amtsgericht.

Die Herstellung von rb. 1850 am Feldsteinpflaster einicht. teilweise Materiallieferung für die Begerampen bei Stat. 189 der Reubaustrecke Glowno—Janowis

Die Berbingungsunterlagen lie: gen im Dienftzimmer ber König-lichen Gifenbahn-Bauabteilung gu Mur. Gostin mahrend ber Dienft: ftunden zur Ginfichtnahme aus, tönnen auch gegen Einsendung von 1,00 Mt. — Briefmarken find ausgeschlossen — von dort

bezogen werben.
Angebote mit ber Aufschrift:
"Angebot auf Pflasterarbeiten"
sind dis zum Gröffnungstermin
am 6. Wärz 1905, vorm.
11 1thr, an die unterzeichnete Banabteilung einzureichen. (37
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Mur. Goelin, 20. Februar 1905.
Königl. Bisenbahn = Banabteilung.

Unice Rontor befindet fich von heute ab

Spagat & Co.

Ich übernehme zu ben billigften Breisen: die Beschaffung von beltebigen Wasserteitungen, die Unlage von Wasserteitungen und Wasserversorgungen für Gemeinden, Wirtschaften n. Landhäuser, die Anlage von Entwässerungstanäten, Untersuchungen, Enteiseungen und Filtrationen von Grundmasser, Anlage von Selbstwaffer, Anlage von Celbfi-tranten für große Biebhal-tungen, Abfentungbes Grund-wafferfpiegels bei Fundamen.

tierungen. (201 Giferne Bumpen werben gu Engrospreifen abgegeben. Roulante Bahlungsbebing. ungen. Anfchläge foftenlos.

Franz Rutzen, Berlin C., Neue Friedrichftr. 47. Gifengießerei u. Mafchinenfabrit, Technisches Geschäft für Brunnenbanten, Erdboh, rungen und Wafferleitungs.

anlagen. Umzuge

aller Art, prompte und gute Bedienung, über. nimmt bei billigfter Berechnung

unter Garantie F. Wodtke, Spediteur.

3. Aufpolftern Sofas und Matragen empfiehlt fich G. Gehrke, Bahnhofftr. 67.

Damen: u.Rindergarderobe wird fauber u. billig angefer, tigt. Renhöferftr. 12 (Hof). Bettfebern werd. fanb. gereinigt. Frau Jagafdewska, Gymnafialftr. 2.



Werberftr. 8. Ba. seidf. deutsch. Rottlee. weißigelb. schwedisch. Wund.
Bastardtlee, Thmothee, engl.
Bangras, franz. Luzerne,
Seradella, Spörgel, Kunkelsamen, Edendorf. Oberndorf.
Dide Klumpen,
grünköpf. Riesenfuttermöhren
offeriert billigst 117

Emil Dahmer Bahnhofftr. 56, 1.



Theater- und Masten-Garderoben : Berleih-Geschäfts Danin. Herren von R. Frost, Burg-

Frau! neu. patent., Timerman, Hamburg, Fichtestr. 33.

Cacao vero ers giebt ein bortreff= liches Getrant, es ift betomm : lich, nahrhaft und man wirb beffen nie über: bruffig. Cacao vero ist nach eige: nem fublimen Ber= fahren aus nur

burchaus gefuns

Rohcacaos herge. ftellt. Cacao vero bietet Ermad : fenen einen mahren Genuß, und ben Rleinen ift es aukerbem ein ebenfo nähren. bes als bie Gc= funbheit forbern: bes Getränt. Cacao vero mirò nur gepadt abs gegeben, bie Badungen tragen alle ben Namen ber Firma Hartwig & Bogel. Cacao vero 0 1/2 Rilo 3 Mt., I (Juno) 2,40, II (For= tuna) 2,00, III (Upollo) 1,60.

Gruenaueriche Buchdruckerei Richard Krahl =

tabellosen

bithographiliche Antialt . Steindruckerel . Buchbinderel . Kautichuckliempelfabrik Bromberg, Wilhelmstraße 20

empfiehlt fich zur

herstellung sämtlicher Druckarbeiten

in Schwarz-, Bunt- und Prägedruck zu soliden Preisen bei sauberer Ausführung und pünktlichster bieferung

gegründet 1817

Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24. Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einlacher Wohnräume in allen Stilarten u. Preislagen nach eigenen Entwürfen.

Spezialität: Einrichtungen für Offizierkasinos und Junggesellenwohnungen

Schlaf-, Herrenzimmer und Burschengelass
mit Gardinen und Dekorationen
von 650 Mark an.

Illustrierter Spezial-Katalog für komplette Einrichtungen von 2400 Mark au.



Danzigerftraße 163 (Hotel Adler) nebft Ergänzungswaren

zu enorm billigen Preisen verfauft. (481

Roncegno Arsen-Eisenquellen.

Bei Blutarmut und daraus folgender Neurasthenie, mangelhafter Blutbildung, Hautkrankheiten etc. von ärztlichen Autoritäten vielfach empfohien und erfolg-reich verordnet. (6 Roncegnowasser zuTrinkkuren in Apotheken, Drogerien. Nähere Auskunft durch die

Bade-Verwaltung Roncegno, Südtirol.

Dr. Thompson's Seifenpulver Marke Schwans Arbeit Spart Geld

Zeit.

Magerfleisch

Feinste hervorragende allbekannte u. beliebte Special-Marken: Geschäfts Dam.n. Herren von R. Frost, Burgfiraße Rr. 18, 13r., neben Silesta

2113bella Statta

Whisky, Fl. 2 Mk. u. 2,50 Mk., Probed. 30 Pfg. zu haben bei:

J. J. Goerdel, Friedrichstrasse 35; Carl Freitag, Bärenstr. 7;

Blum & Copek, Danzigerstr. 164; Paul Lotz, Danzigerstr. 38;

Paul Wedell, Elisabethstr. 43; P.Rosenfeld Nfg., Posenerstr. 8/9;

A. Buzalla, Rinkauerstr. 32b; Max Lotz, Mittel- u. Schleinitzstr.
Ecke; H. E. Lemke, Danzigerstr. 47a. (78)

Restaurant Ikiei Bahnhofftrafe 87.

Jeben Mittwoch Ronigeberger Fled u. Flati. Giebein mit Canertohl.

Täglich fräftigen Wittagetisch, 2 Gänge 75 Pf., 3 Gänge 1 M., in und außer bem Hause. Reichhaltige Abendfarte. Stete gut gepflegte Biere.

Mcteor. Salon Betrol. 2ir 174. ff. Gänfefdmalz Bfund 1.10 & Senfen. Pfeffergurten Bfb.603. ff. Preiselbeeren . 344.
gem. Warmelade . 274.
rhein. Apfelfrant . 483.
türk. Pflanmenmus . 243.
ff. Christ. Anchovis . Glas 323. Paul Lotz, Dang .= n. Moltfeft .= Gde

Beste sette Vollmila

Butter! Honig! Je 10 Pfd. Postfolli frto. p. Nachn.: Tägl. frische Natur-Ruhm. Süßr. gestapelt, wird in einzelnen Saufen Butter, 10 Bfd. 6 Dtf., feinft. Rat. Bienen Blücen Honig, Tafelsorte, 4 Mt, 3. Probe 5 Bfd. Butter und 5 Bfd. Honig 5 Mt. liefert M. Koller, Buczacz Nr. 133 via Breslan. (35

Dlätetische Nähr- u. Genussmittel

Zucker Magen u. Uarm Recompales. Kranke Kinder Literatur u. Preislist. versend Rademanns Nährmittelfabrik

Frankfurt a. M. - Berlin SW.11 Wiederverkäufer überall gesucht

Sparen!!! Sparen!!!

wit zwei Betten, Hartholz, hell wolfert, preiswert Cronersin Borzellan, Fahance und Steingefchire eingetroffen.
Borzellan-Göt-ller pon 10 Mit. Borzellan Giteller von 10 Bi. an Getten zu nach geiften zu Getten zu nach, and geiften zu

Blasmaren gu herabgef Breifen. Bei großeren Bonen noch billiger. S. Kamnitzer, Bromberg, Albert rage Rr. 21. (117

Echte Goldin-Remonioir-Anker-Uhr Kavaliers - Uhr. Extra flach.



Uhr. Extra flach.

Aus bem unverän
berlichen Goldin-Me
tall; von echt golben
tall; von echt
geflattet.
Ankerwerk
Rurs. Aufgug. Emall
gifferblatt, römisch
ober arab. Ziffern
äußere Zeigertell,
für genauen Gang
3 zahre reelle, favift
tiche Garantie Preiseiner Herren- oder
Damenuhr nur Mk. 7.
3 Stok. Mk. 18, 6 Stok
Mk. 32. 3 oll fosse
p. Std. bloß 40 Al
Hersupassen, mod
Façons für Derrer
und Damen (auch
Balstetten) amk. 2
4 und 6. Umtausch
gehattet, ober Betray
aurüch. Bersand geg
Nachnahme od. Nor-

Uhren - Export - Haus M. Feith, Wien Vi, Mariahilferstr. 45. Lieferant des Kaiserl. Königlichen Staatsbeamten-Berbandes. Handelsgerichtl. prototollierte Firma

Roggenkleie, Weizenkleie, futtermehl, Büb- und Jeinkuchen, futterrnnkeln und Druken offeriert billigft franto

Emil Dahmer Bahnhofftr. 56. I. Bie Dr. med. Hair vom

Asthma -

Preußischer Beamten-Verein in Hannover

(Protektor: Seine Majeflät der Kaiser)
Billigste Lebensversicherungs-Gesellschaft für alle beutschen Reichs., Staats.: und Kommunalbeamte, Geistliche, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Arzte, Jahnärzte, Tierärzte, Ingenieure, Architekten, kaufmännische und sonstige Privat-Beamte. (160 Bersicherungsbestand 259 127 038 M. Bermögensbestand 85 180 000 M. leberschuß im Geschäftsjahre 1903: 2606 796 M. Alle Gewinne werden zu Gunsten der Mitglieder der Lebens, versicherung verwendet. Die Bahlung der Dividenden, die von Jahr zu Jahr steigen und bei Bersicherungen aus dem Jahre 1877 bereits 80 bis 90 % der Jahresprämie bertragen, beginnt mit dem ersten Jahre. Betried ohne bezahlte Agenten und deshalb die niedrigsten Berwaltungskosten aller deutsichen Gesellschaften.

Wer rechnen kann, wirb fich bavon überzeugen, bag ber Berein unter allen Gesellichaften bie gunftigften Bedingungen bietet. Zusenbung ber Drucksachen erfolgt auf Anfordern koftenfrei durch

die Direktion des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.

Bei einer Drudfacen-Anforderung wolle man auf die Anfundigung in biefem Blatte Bezug nehmen.



· Kanf and Verkauf

Strob aller Art, gepreßt und ungepreßt, fauft, auf Bunfch ftellt Breffe Leopold Katzenellenbogen, Pofen

Gine noch gut erhaltene Sobelbant gu faufen gesucht. Off. m. Breis n. H. W. 25 a. b. Geschft. b. 3. 1 Saudgrundftud in Dahe b

Bahuh., m. 71/2 0/0 verz., ift v. fof. 3. vert. Ung. 5000 Mt. Agent. verbet. Dff. u A. 53 an b. Beichft. b. Beitg. liefert überallhin frei Saus Brennholz von Gifenbahnwagen, in etwa 90 nummerierten baufen von je 2 cbm

meiftbietenb gegen fofortige Be-gahlung am Donnerstag, ben

meintelenden gegen holding 28. Kebruar, nachm. 31 g. Uhr, im Speiselaal Friedrich-Wilhelmsstraße 10 verkauft. (120) Besichtigung der Haufen am Berkanstage von 21/2 dis 31/2 Uhr auf dem Werkftättenhofe, Eingang durch das Tor nächst der Brücke an der Jagdschüßerstraße. Die Absuhr des Holzes ist nur in den Stunden von 8 bis 12 und von 3 bis 5 Uhr gestattet und nuß bis zum 28. Februar d. Is. erfolat sein; hierbei haben sich die Käufer so einzurichten, daß mit jeder Fuhre ein ganzes Los zur Verladung kommt.
Bromberg, den 20 Februar 1905. Die Werksätteninspektion b.

Die Werfftätteninfpeftion b.

Modernes engl. Schlafzimmer

", Taffen bon 5 Bf. " vert. Schmechel, Buchholgir 20,I. Gin tabellos erhalt. Ariftall: Rrouleuchter, echt Bronge, für 15 Rergen, umftanbeh, preism. g. verf

Räheres burch b. Weichaftaft. b. 3tg. Fahrrad, nen, Mod. 1905, Brahegasse 4, 1 Tr. I. (2480 C.100 eif. Bartenftühlen. Tifche zu vert. Brentenhoffftr 22, i. Reft.

Aflastersteine find abzugeben 2197) Rujawierstrage 74. Eiserne Bumpe zu verfaufen.

Wegner, Danzigerstraße 102. 1 Fahrrad (Brennabor) billig gn verfaufen. Gammffr. 15, II.

· Wohnings-Anzelgen •

7-83 immrige Wohnung mit famtl. Bubeh., in b. Altftabt ob. in ber Rabe b. Theaterplates p. 1. April ob. spat. gesucht. Off u. H. C. an bie Geschit. b. 3tg Gef. 3. 1.4. 2 unm. 3. i, beff. 5. b. 2Dam. Off. u. H. K. 75 an bie Geich. Gefucht zum 1. April

zwei unmöblierte Zimmer gang in ber Nähe ber Schulftraße. Off. mit Breisangabe unter H. Bredlau K. poftlagernb. (37

in allernächfter Nahe bes Boll: martts zu mieten gefucht. Nah. Wollmarkt 16 im Laben.

Gin Laben (jest Material-gefchäft) mit kleiner Bobnung Bannhofstraße 84 per 1. April zu vermieten. J. Moses, Gammst. 18. Gin lecres Zimmrr zu verm. b. O. Lehming, hann v. Benh. 281.

Derrichaftliche Wohnung mit allem Zubehör, neu renoviert, Neuer Biarft 12 von fofort gu verm. Nah. Burcan NeuerMartil1.

Bahnhofftr. 33 ift 1 Wohn., 43., Mochft., Kochg. m. all. Zub., 3. vm. Danzigerstraße Rr. 23

nebst reichl. Zub. u. Gartenpromen. spfort ob. später zu verm. Grey. Gerridaftl. Wohn., 5, 6-7 3., fof. u. 1.4.

2 herrschaftl. Wohn. v. 7 3im.

gu verm. Dah. Biftoriaft". 8, I. Große Bergstraße Rr. 2 eine Wohnung von 10 Zimm. und Zubehör mit Benutzung bes ca. 7-Morgen großen Parkes zu vermieten. Näheres Gr. Bergftr. 3, Kontor. M. Behn.

Gine Wohnung, part. 3 Zimm., Rüche u. Bubeh., fofort au bermieten Mittelftrage Nr. 29. Wohnung Danzigerstraße 18, 3 ie mer inne hatte, bestehend aus 6 Zimmern nehst Zubehör, ist von sofort zu vermieten. Näberes Thornerstr. 39. A. Bumke. (104

Königstraße Ar. 39

Bohnungen gu bermieten. Briidenftt. 2, Boftftr. 5, 1.Gt.3Stb.n Rche., n. Manirbwohn. 3Sto.n. Rche. p. fof. od. fpåter 3. verm. 3n erfr. Boftftr. 5, im Schuhlaben.

Hoffmannstr. 6 ift bie von herrn mai. Teetzmann innegehabte Wohnung, beit aus 6 Zimm., Balf, Badez, Burichenstinbe, elefter Licht, Kochgas zum 1. 4. 05 zu vermieten. (116 A. Twardowski, Hoffmannstr. 6.

Lindenstrafe 9 Barterre: Wohnung, 4 Zimmer u. reichl. Zubehör an ruh. Mieter p. 1. 4

Cine Bohung v. 33immern mit Bub. fof. zu vm. Bahnhofftr. 73a. Gine Wohnung, 3 Stuben, Rüche, Mädchenkammer, perl. April zu vermieten (1339 Berl. Rinfanerftrafe 10.

Thornerstr. 45 1 gr. Pferde, stall p. sof., sowie 2 kl. Erker. Wohnung p. 1. März; Gr. Bergstr. 11/12 gr. u. kl. Wohnung. p.1.4.3. vm. Näh. b. S. Zimmer, Thornerstr 43/44, kmt. Bohn. 3 3 imm. u. Bub., 1 Tr., Thornerfir. 1. Friedrichftr. 64, 2 Tr. frbl.

renov. Wohnung, best. a. 4 Zimm. n. Zub. zu verm. (2477 Mohnung, 3-43., Gast., gu ber: miet. Naujack, Rintauerft. 32,II Gine Mertflätte mangrens nb.

großem Schuppen zu verm. Berl. Rinkauerftraße 10. 1-2 gut möbl. Zimmer zu verm. Wilhelmftr. 55, I r. 23imm. hodp., möbl.a.unmöbl.

Jung Mann rituelle Benfion p. 1. Mars. Off. unter H. N. 44 an bie Geschäftsstelle b. 3tg. (2458 Benfionare finden freundl. Aufu. Beaufficht. b. b. Schularbeit, Geff. Off. n. M. G.62 an die Gefch. b. 3!g.

Ige. Dame od. Schülerin Kenfion findet gute, preiswerte Kenfion bei Frau Aug. Goeldner, 2524) Ninfauerstr. 8, U.

Brestau X. posttagernd. (37 | Penfion (mosaifc). Zwei Sin Pferdeftall nebst Remife unfnahme u. Nachhilfe in b. Untersindtsfächern ber höheren Schulen bei Lehrer Lewek, Sofftr. 5.

Penfion. Anaben jeden Alters finden freundliche Aufnahme, beste Pfiege, Brauffichtigung und jebe nötige Sife bei ben Schularbeiten. Geft. Dff. u. C.W. 12 an b. Geichft. b. 3.

Sierzu eine Beilage.

Brennerei 1734 gegr., Wismar a. Ostsee.

fich jelbst u. viele hunderte Batienten heilte, lehrt unentgeltl, defi. Schrift.

Contag & Co., Leipzig. Berantwortlid für ben politilden Teil A. Gollafch. für ben übrigen rebattionellen Teil &. Genbifch, für bie Sanbelanadrichten, Anzeigen und Reflamen J. Jarchow, famtlich in Bromberg. — Rotationsbrud und Berlag: Gruenaueriche guchbruckeret Bichard Brand in Bromberg.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Februar.

): (Die kinematographischen Borführungen bes Flottenvereins bei Paker, die gestern abend die hiesige Ortsgruppe für die Garnisonstruppen in zwei Abteilungen veranstaltete, wiesen ein vollbesetzes Haus auf. Vor Beginn derselben hielt der Direktor der städtischen Kealschule Dr. Liman eine kurze Ansprache, in der er die Ziele und Zwecke der Flottenvereine klar legte. Die Ansprache klang aus in ein Kaiserhoch. Alsdann zauberte der Appa-rat eine ganze Reihe von Flottenbildern auf die rat eine ganze Reihe von Flottenbildern auf die Leinwand, wobei besonders anerkannt sei, das das sonst so lästige Flimmern und Vibrieren sich hier fast vollständig verlor, sodaß das Auge wit behaglicher Ruhe sich an den vorgesiihrten Vildern erfreuen kann. Die Musik spielte dabei passende Flottenlieder, während der Finzelheiten zuvor eine kurze Erläuterung der Einzelheiten gab. Als Einzeitung gewährte man denAnblick mehrerer Schlachtschiffe, die masestälsch die Weereswogen durchzogen, um dann zuletzt in Querlinie vorüberzuziehen. Ein um dann zulett in Querlinie vorüberzuziehen. Ein weiteres Bild bot die praktische Anwendung von Signalmitteln mit Winkflaggen und Signalflaggen, ferner veranschaulichte man in hochinter-essanter Beise ein "Gewehrexerzieren an Bord". Bu den interessantesten Bildern zählt jedenfalls "die Flottenparade vor dem Kailer am 7. September 1904 vor Selgoland", wobei wir uns an Bord der Jacht "Hohenzollern" befinden und die Bord der Jacht "Hohenzollern" befinden und die Reihe der in Flaggengala liegenden Schiffe abfahren. Charafteristisch ist ferner die Kommando-ausführung "Autter klar" und "Segel los" auf Schulschiff "Stein", wobei die Schiffsjungen und Matrosen mit affenartiger Geschwindigkeit arbeiten. Interessant gestaltet sich ferner die Schilderung eines Landungsmanöbers. Die elementare Gewalteines Torpedoschusses veranschaulicht recht draftisch ein weiteres Vis das zus das Abserva des Geschwerpen des Geschwingen des Geschwingen des Geschwingen des Geschwerpen des Geschweiteren ein weiteres Bild, das uns das Abfeuern des Geichosses ond, das uns dus absentern des Geschosses some das Einschlagen ungemein naturgetreu der Augen führt. Die Explosion wirst das Wasser zu haushohen Wogenfelsen empor und erfelgt unter gewaltiger Detonation. Eine geschisse mäßige Schießübung wird sodann auf dem Küstenpanzer "Odin" veranstaltet. Das Geknatter der Schüsse wird übrigens dabei tadellos imitiert. Spannendes Interesse erregen natürlich Senen aus dem russisch indensichen Kriege, die ebenfalls gebenfalls gebenfall boten werden. Die Abnahme der Frühjahrsparade über die Vetersburger Truppen durch den Jaren mit großem Gefolge eröffnet diese Serie. Auch die Besichtigung der nach dem Kriegsschauplatz abgehen-Beschiftigung der nach dem Arregsschauptag abgeheisen Truppen durch den Zaren wird dargestellt, ebenso der Übergang einer Kolonne des Roten Kreuzes über den Baikalse und sogar eine Szene aus der Schlacht am Jalu bietet der Apparat, der die Wischlagung eines Angriffs, die Indrandschießung von Gebäuden usw. ungemein anschaulich darstellt. Das Bombardement von Port Arthur bildet den Schluß dieser Kriegsserie, wobei wir Gelegenheit haben, die fürchterliche Wirkung der Torpedogeschosse an russischen Schiffen wahrzu-nehmen. Daß auch einige humoristische Bilder als Extragaben zur Darstellung gelangten, versteht sich von selbst. Alles in allem: die Darbietungen des Vereins stehen technisch und aktuell vollkommen auf

Bereins stehen technisch und attuell volltommen auf der Höhe der Zeit und verdienen das regste Interesse des Publikums.

* Stadttheater. In der morgen Mittwoch zum Benefiz für Otto Senning zur Erst-aufführung gelangenden Schauspiel-Novität "Die Brüder von St. Bernhard" von Aton Ohorn sind die Hauptrollen mit den Damen Rorman und Wingert und den Serren Senning, Mesmer, Hans Blum, Rudolph, Frih Blum, Körner und Rehder besetzt. Unseren Cheatersceunden sei diese Novität mit ihrem spannenden Konflikt bestens empfohlen; auch der Benefiziant Herr Henning kann wohl für seine stets durchdachten und von vielemTalent zeugendenLeistungen auf das Interesse unserer Kunftfreunde einigen Extravorstellung zu kleinen Preisen die lette Aufführung der Gesangsposse "Brom-berger Leben" statt. Anspruch machen. — Am Donnerstag findet als

Waschmittel in D-Zügen. Nachdem sich die in den Waschräumen einiger D-Züge versuchsweise eingeführte Vorhaltung von Handtüchern und Seife bewährt hat, sind die beim Betriebe der D-Züge be-teiligten Eisenbahndirektionen beauftragt worden, nunmehr sämtliche D-Zugwagen damit zu versehen. Die Beschaffung aller hierzu erforderlichen Gegenstände ist der Eisenbahndirektion in Berlin übertragen. In der Nähe des Waschtisches wird ein Seisenbehälter, der zur Aufnahme von 50 bis 60 kleinen Seisenstücken eingerichtet ist, angebracht. Die Seifenstückhen können von unten leicht aus dem Behälter herausgezogen werden. Zur Aufbewahrung der mehrfach zusammengelegten reinen Hand-tücher dient ein kleiner Schrank, in dem 25-30 Sandtücher Plat finden. Für die gebrauchten Sandtücher wird an geeigneter Stelle ein Drahtford befestigt. Die neue Einrichtung soll bis zum Inkrafttreten des Sommerfahrplans durchgeführt sein.

* Fernsprechverkehr. Bromberg ist von jest ab zum Sprechverkehr mit Guhrau, Bezirk Breslau, während der festgesetzten Dienststunden, an Werktagen jedoch mit Ausschluß der Stunden von 9—12 vormittags und 3—7 nachmittags, zugelassen. Die einfache Gesprächsgebühr beträgt eine

* Fernsprechverkehr. Die Bestimmungen über die Benutung der Fernsprechverbindungsleitungen zur Nachtzeit haben durch den Erlaß des Meichsfanzlers vom 11. Februar 1905 folgende Ünderung gerahren: Punkt 1. Die Fernsprechverbindungen zwischen Orten, in benen Nacht-fernsprechtienst abgehalten wird, können von den Fernsprechteilnehmern zur Nachtzeit sowohl zu Einzelgesprächen als auch zu Gesprächen im Abonnement benutzt werden. As Nachtzeit gelten,

soweit nicht für einzelne Orte etwas anderes bestimmt ist, die Stunden von 9 Uhr nachmittags

* Der Naturheilverein halt jetzt seine Sitz-ungen Mittwochs ab, wie aus der Anzeige herbor-

f Ein schwerer Fall von Blutvergiftung hat sich vor einigen Tagen hier ereignet. Einem Schneidermeister B. fiel vor mehreren Tagen beim Bügeln eines Kleidungsstückes eine glühende Kohle Brandtwunde, welcher der Berlette indessent Eleine Brandtwunde, welcher der Berlette indessen feine weitere Beachtung schenfte. Erst als sich nach einigen Tagen heftige Schmerzen einstellten und das Bein anzuschwellen begann, wurde ein Arzt hinzugezogen, der eine Blutvergiftung konstatierte und als einziges Kattungsmittel eine Aunutation und als einziges Rettungsmittel eine Amputation bes Unterschenkels für erforderlich erachtete. Hierauf wollte Herr B. nicht eingehen, sein Zustond berschlimmerte sich und vorgestern ver-karb er an den schweren Folgen der im Ansang unerheblichen Verletzung.

Natel, 20. Februar. (Bortrag. überwinter 20. Februar: Eteraturverein hielt gestern abend Rabbiner Dr. Kosenthal auß Pr. Stargard einen Vortrag über "Schiller und die Bibel." — In unserem Hafen überwintern im ganzen 57 Fahrzeuge, von denen 12 mit Getreide beladen sind. Lettere werden, falls nicht Frost eintritt, noch in dieser Woche in der Richtung Berlin abschwimmen

z Labijdin, 20. Februar. (Privatschule. Winterfest.) Die hiesige höhere Privatschule verliert mit dem 1. April die Leiterin Frl. Selde. Sie übernimmt von dem genannten Zeitpunkt ab die Leitung der Töchterschule in Wartenburg in Ostpreußen. — Gestern fand im Maciesewskischen Lokale das Wintervergnügen des Freien Lehrervereins statt.

= Hohenfalza, 20. Februar. (Feuer.) Heute mittag 12½ Uhr entstand hierselbst in der Scheune des Dachpappenfabrikanten Aron aus Bromberger Cohn hierselbt, welcher die Scheine gepachtet hatte, sind mehrere Gerätschaften, sowie eine größere Quantität ungedroschener Gerste und Roggenstroh mit verbrannt. Als mutmaßlicher Brand bit ift er ist der Schüler S. von hier ermittelt worden, welcher zurzeit an Ort und Stelle mit Streichhölzern gespielt hat.

Exin, 20. Februar. (Flottenverein.) Am gestrigen Sonntag veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins einen musitalischen Vortragsabend, bestehend in einem von den Zöglingen des Lehrerseminars gegebenen Finstrumental- und Vokalkonzert und einem Vortrage des Seminardirektors Spannenkrebs, des Vorsitzenden der Ortsgruppe, über "Kaiser Wilhelm II. und die Entwickelung der deutschen Seemacht". Der Saal war überfüllt, der klingende Erfolg trot des niedrigen Eintrittspreises ein sehr guter. Die Ortsgruppe zählt trot der kurzen Zeit ihres Bestehens dereits 80 Mitglieder.

H Ezin, 20. Februar. (Besitzwechs) el. Neubau.) Der Maurer Balentin Bitoslawski

hat sein Gartenstraße 1 hierselbst belegence Grunditää für 20 000 Mt. an den Fleischermeister August Velzin von hier verkauft. — Der Bau des Wohn-hauses nebst Stallgebäude für vier Postalsistenten hierselbst ist dem Baugewerksmeister Korntowski

in Hertsberg übertragen worden. Si. Znin, 20. Februar. (Bolksunter. haltungsabend.) Gestern abend fand im Deutschen Hause ein Volksunterhaltungsabend statt, der überaus stark besucht war. Leiter des Abends war der Mittelschullehrer Sparberg.

z. Mogilno, 20. Februar. (Wahlen.) In der letten Sitzung des landwirtschaftlichen Kreis= vereins Mogilno wurden gewählt: zum Vorsitzenden Nittergutspächter Hell-Kaifersfelde, zum Stellvertreter Rittmeister Roth-Twierdzyn und zum Borstandsmitgliede königlicher Landrat Dr. Conze.

x. Janowit, 20. Februar. (Mastenball.) Gestern veranstaltete der hiesige Geselligkeitsverein sein Wintervergnügen durch einen Maskenball im

Rolmar i. B., 17. Februar. (Realschule.) In der gestrigen Sitzung der Schuldeputation wurde die Umwandlung der hier bestehenden zweiklassigen höheren Anabenschule in eine sechsklassige Realschule, beginnend mit Sexta und jährlichem Aufbau einer weiteren Klasse von Oftern d. 3. ab beichlossen.

Rogasen, 16. Februar. (Eine Lustige Geschichte) passierte hier einem Oberamtmann aus hiesiger Gegend. Als er mit seinen Besorgungen ziemlich fertig war, ging er noch in die Konditorei; dort machte er einige Einkäufe, die Pakete wurden in den Wagen gelegt und die Tür zugemacht. Der Kutscher, der sich nicht umdrehte, meinte, so erzählt die "Pos. Ztg.", sein Herr wäre eingestiegen und suhr im schnellsten Galopp nach Haus P., der nach einiger Zeit herauskam, suchte versgebens nach seinem Wagen. Ms er ihn nirgends auffinden konnte, stellte ihm ein hiefiger Herr sein Gespann zur Versügung. Vor Ruda trafen sich beide Wagen wieder. Der Kutscher hatte bei Ankunft zu Haufe zu seinem Schrecken seinen Herrn nicht im Wagen gefunden und hatte sich sofort wieder

auf den Weg nach Rogasen gemacht. E Posen, 20. Februar. (Berschiedenes.) Unsere Landwirte im Bezirk Posen haben Unsere Landwerte im Bezitt Kosen haben einen selten schwerzen. Winter sich, die ungeheure Dürre des Sommers 1904 brachte einen sehr starken Futterausfall. Heu, klee und Knollengewächse ergaben gegen normale Jahre einen Ausfall dis zur Hälfte. Da war die Durchwinterung des Viehstandes ungeheuer schwierig. Und die Sorge dauert noch sort. In der Kähe größerer Städte hilft man sich mit Abfällen aus Brauereien durch. Die Kidssände aus Zudersfahrifen und Arennereien waren äußerit hegehrt fabriken und Brennereien waren äußerst begehrt. Die Kartoffelborräte sind gering und müssen für

die Saat gespart werden. Unter diesen Umftänden muß mit dem wenigen Futter sehr gespart werden. Doch der zu Ende gehende Winter belebt die Hoffmung der Landwirte auf einen normalen Sommer 1905. — Am Sonnabend und Sonntag jand auf der Warthe der letzte Eißgang statt. Die an der Schleuse entstehende Eisstopfung wurde bald beseitigt. Das Wasser stieg während der Eisstauung, siel aber bald. Die Anschwellung der Warthe bleibt diesmal gegen andere Jahre be-beutend zurück. Anfang März wird die Schiffahrt eröffnet werden können. — In der Wohnung einer Wittve am Mten Markt wäre am Sonntag ein 9jähriges Mädchen um ein Haar er stickt. dem offenen Ofen waren glühende Kohlen gefallen und hatten Gegenstände in Brand gesetzt. Die Stube sich rasch mit dichtem Qualm, der das dort schlasende Kind betäubte. Zum Glück erschien die Stare Amerika und Affende Kind dort schlasende Kind betaubte. Zum Glia erschien die ältere Schwester und öffnete schnell die Tür, so daß der Rauch abziehen konnte. — Das letzte Schulgen diesmal dis in den April hinein. Die hiesigen Lehranstalten werden die ausscheidende Schulgugend darum schon Ende März entlassen. Auch die Konsirmation läßt die Kirche bereits Ende

Rosen, 20. Februar. (Kaiserbesuch.) Wie das "Pos. Tagebl." mitteilt, trifft der Kaiser gegen Mitte August zu zweitägigem Ausenthalt hier ein. Ein genauer Termin ist jedoch noch nicht festgesett. Ein Empfang findet nicht statt; nur die besohlenen Generale werden auf dem Bahnhof an-

T. Liffa, 20. Februar. (Gründung eines Gaufängerbundes im Südweften der Proving vojen hatte der hiefige Männergesangverein gestern eine Versammlung anberaumt, an der auch Rech-nungsrat Busse aus Posen als Vertreter des Provinzialjängerbundes teilnahm. Bertreten waren die Bereine Rawitsch (Handwerkergesangverein), Punit (Männergesangberein), Wollstein (Concordia und Männergesangberein), Schmiegel, Kosten und Lissa. Alle anwesenden Vereinsbertreter, mit Ausnahme des Handwerkergesangvereins Rawitsch, erklärten sich mit der Gründung des Berbandes einverstanden und traten dem Sangergauberband bei. Der neue Berband erhält den Namen "Lissaer Gauberband" und hat seinen Sit in Lissa. Als Borort für das nächste Gausängersest, das voraussichtlich schon im Juli dieses Jahres zum ersten Male abgehalten werden wird, ist Lissa bestimmt.

Rawitsch, 17. Februar. (Ein bedauer-licher Unglücksfall) ereignete sich heute vormittag beim hiesigen Truppenteil während der übung im Gelände, indem einem Manne der zweiten Kompagnie beim Laden seines Gewehres in Reih und Glied mit einer Platpatrone durch einen unglücklichen Zufall, vielleicht auch durch Unvorsichtigkeit, sein Gewehr losging. Der Schuß traf einen unmittelbar vor dem unglücklichen Schüßen stehenden Mann an der rechten Kopfseite und rig ihm das rechte Ohr teilweise weg; auch erlitt der Getroffene eine Brandwunde am Ropf.

x. Schroda, 19. Februar. ("Sommerfest" Schiller feier.) Im Deutschen Hause feierte gestern der hiesige Kadsahrerverein sein diesjähriges Vergnügen als Sommersest: der Saal war grün dekoriert und die Mitglieder waren in Sommer-kostimen erschienen, wobei auch die Strobhaus und fehlten. — Der Lehrerverein Schroda und Umgegend hat beschlossen, mit anderen Vereinen eine gemeinsame größere Schillerseier zu veranstalten und auf den Sitzungen mehrere Vorträge über Schiller zu halten.

Shildberg, 18. Februar. (Beichlag = nahmt.) Von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt wurde die Leiche der Schmiedefrau Awinecka aus Zalesie im hiesigen Kreise. Die Frau soll furz vor ihrem Tode von ihrem Manne derartig mißhandelt worden sein, daß kurz darauf der Tod

S Flatow, 20. Februar. (Großfeuer.) Gestern Sonntag, 19. d. Mts., nachmittags brach bei dem Besitzer Julius Schallhorn in Hohenfier ein großes Feuer aus, welches jo schnell um sich griff, daß auch die Gehöfte der Besiser August Böhm und Ernst Zimmermann in Flammen aufgingen. Heute bormittag war das Feuer auf seinen Herd noch nicht beschränkt worden und die Gesahr weiteren Ausbreitens noch nicht beseitigt. Die Entstehungsursache ist bis jest unbekannt.

Elbing, 19. Februar. (Auffehen erregt) hierselhst die gestern abend auf Anordnung der Staatsanwaltschaft erfolgte Verhaftung des Materialwarenhändlers Johannes Jochem von hier. Es steht diese Verhaftung im Zusammenhange mit dem früher berichteten Meineidsprozeß, der anfangs dieses Monats bor dem hiesigen Schwurgericht verhandelt wurde und der mit der Verurteilung von fünf Angeklagten zu Zuchthausstrafen endete. Bei diesem Verfahren wurde Jochem eidlich vernommen und sagte aus, daß er tatsächlich an die Leute vor 8 Uhr Schnaps verkauft habe, was er in der ersten Verhandlung gegen ihn selbst in Abrede gestellt hatte. Groß war die Entrüstung über dieses Verhalten Jochems, der es ruhig zuließ, daß die fünf Arbeiter wiederholt Meineide leisteten mit der Absicht, Jodem von einer Polizeistrafe von 30 Mark

Elbing, 20. Februar. (Provinzial-angerfest 1906 in Graudenz.) Der geschäftsführende Ausschuß des Preußischen Provinzialsángerbundes hatte zu Sonntag die Mitglieder des Graudenzer Festausschusses und der musikalischen Graudenzer schen Kommission zu einer Sitzung in das Kasino in Elbing eingeladen. Wie üblich, sollen Gesamtvorträge und Gesänge einzelner Bereine auf das Programm gesetzt werden. Bei Auswahl der Kompositionen sollen ost- und westpreußische Komponisten möglichst berücksichtigt werden. Es sind bereits sechs Komponisten aus Ost- und Westpreußen angemeldet.

Das Provinzialjängerfest soll zu Beginn der ersten

Woche der großen Ferien 1906 stattfinden. Aus Ostpreußen, 18. Februar. (Seeadlerzüge.) Von der Vogelwarte Rossitten wurde im letzen Herbst auf der kurischen Nehrung ein großer Zug von Seeadlern beobachtet umd vier derselben erlegt bezw. gefangen. Der Hauptzug der genanten Vögel hat von Ende September bis in den November hinein stattgefunden. Es ist höchst interessant, das Gebaren der lebend eingefangenen Adler, die sich noch nicht die Haltung gefangener Raubvögel angewöhnt haben, zu beobachten. Auffallend aber ist, wie leicht und schnell sich der Seeadler in Gefangenschaft eingewöhnt. Er nimmt sosort Futter an und kröpft, wenn man dicht dabei

Insterburg, 18. Februar. (Ein unheim-licher Fahrgast.) Am Montag suhr, wie die "Ostd. Gb." mitteilen, von Wirballen ein gut gekleideter Mann in einem Mietsschlitten nach Schelmi, Station Willkowischen. Er war mit dem verlangten Fuhrlohn nicht einverstanden und geriet mit dem Fuhrmann in Wortwechsel. Dieser rief die Polizei zu Hilfe, welche auch den Koffer des Reisenden untersuchte. In demselben wurden an 80 Re-volver und eine Anzahl Dolche gefunden. Natürlich verhaftete die Polizei den gefährlichen

Königsberg, 20. Februar. (Eine inter-essante Wette) sollte Montag mittag gegen 1 Uhr zwischen dem im Apollotheater gastierenden Ropfläufer Baptiste Gronwell und einem herrn aus dem Publikum zum Austrag gebracht werden. Gronwell hatte sich anheischig gemacht, 100 Meter auf dem Kopse zurückzulegen. Insolge des großen Menschenandranges, der bei der Aussührung des Kunststückes stattsand, wurde dem Künster die Produktion von einem Schutzmann untersagt. Als er aber einen zweiten Versuch machte, erfolgte seine Arretierung. Auf dem Wege zur Polizeiwache begegnete der Polizeipräsident dem Transport und beranlaßte die Freilassung des Kopfläusers, der freilich der getroffenen Abmachung nicht hatte ge-

Von der Grenze, 18. Februar. (Wie man jett über die ruffische Grenze ge-langt,) erzählten drei Kussen (Maler, Kausmann und Ingenieur) aus Warschau, die über Ilowo und Marienburg nach Berlin reisten, da, wie sie selbst angaben, ihnen der Boden in Warschau zu heiß geworden war. Auslandspässe gibt es während des jetigen Virrwarrs nicht, die zuständigen Behörden haben vollauf mit anderen Arbeiten zu tun. Um ungehindert über die Grenzen zu kommen, sind 25 Kubel pro Kopf an den russischen Grenz-beamten zu zahlen. Dieser Schmuggel wird von den russischen Grenzbeamten ganz offen betrieben.

Gerichtssaal.

Berlin, 20. Februar. Eine eigenartige Erwerbsquelle soll sich der Bureaugehilfe Rosenberg nach Behauptung des Billetthändlers Josef Breitstopf geschaffen haben. Am 18. Oktober v. J. wurde Breitsopf auf Beranlassung des Bureaugehilfen Rosenberg vor dem Metropoltheater seitent meil er in ungelauhter Weise den Gandel gestellt, weil er in unerlaubter Weise den Handel mit Theaterbilletien betrieb. Breitkopf erhielt daraushin ein Strasmandat über 10 Mark, gegen welches er Widerspruch erhob, der jedoch vom Schöffengericht verworfen wurde. Vor der Straf-kammer behauptete B. sich keinesfalls der übertretung schuldig gemacht zu haben; der Hauptzeuge Rosenberg habe unter Automobilisten, Radsahrern und Händlern, die sich irgend einer kleinen übertretung schuldig gemacht haben, eine gewisse Berinhmtheit dadurch erlangt, daß er fast gewerbsmäßig Anzeigen erstatte und aus den Zeugensgebühren seinen Lebensunterhalt friste. Vor Gericht bestritt der Zeuge dies, mußte indessen zugeben, daß er pro Jahr mehrere hundert Anzeigen gegen Automobilisten, Radfahrer und Händler, insbesondere Billetthändler, erstatte und auch in allen Fällen Zeugengebühren erhalte. In der Sache selbst mußte der Gerichischof der Aussage des Zeugen folgen und erkannte wiederum auf 10 Mark Gelbstrafe. Il Thorn, 20. Februar. Wegen Vergehens im Amte hatte sich heute vor der Straffammer der

Postschaffner Gustav Kalinowski von hier zu verantworten. Er versah an manchen Tagen den Dienst bei der Paketannahme und hatte dabei auch das Franklieren der Paketadressen zu besorgen. Dabei hat er in mindestens 18 Fällen bereits ber wertete Marken von neuem aufgeklebt und abgestempelt. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis.

Wegen versuchten dreisachen Kindesmordes wurde am Sonnabend gegen das 15 jährige Kindermädchen Auguste Kadtke aus Rummelsburg vor dem Schwurgericht zu Stolp verhandelt. Die Anstruck geklagte hatte versucht, drei Kinder ihrer Dienstherrschaft mit Kakao zu vergiften, in den sie Salvetersäure geschüttet hatte. Der Dienst war ihr zu schieft gewesen, und sie hatte deshalb die Kinder beseitigen wollen. Sie wurde zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt.

Berlin, 20. Kebruar 1905.							
	ifth p. 1/2 kg	EE 00	pühnerjunge,p.St.	0,60-1,40			
	bfleisch		Tanben p. St Enten j. p. St				
Sai	nmelfleifch	60-62	Banfe j. p. St	-			
	weinesteisch .		Buten p. 1/2 kg. Gier.	0,55-0,70			
Mel	wild	0,65-0,70	Lands, p. Schod.	4,00			
	mivild		Kistens, p. Schod Butter.	-			
28i	lbschweine.	0,25-0,45	Breife frc. Berlin.				
Si	huer alte, v. St	0.80 -2.00	la per 50 kg.	110 - 119 $110 - 114$			

Bünfchen Sie reine Ropfhaut, frei von Schuppen 2c. bie Beseitigung von Haarausfall, to benügen Sie nur Dr. Kuhn's Birkenwasser von Frz. Kuhn, Nurnberg. Sier:

Dentscher Reichstag.

143. Sikung vom 20. Februar, 1 Uhr.

Das Saus ist gut besett. Am Bundesratštijch: Freiherr von Stengel, Freiherr von Richthofen, Graf Posadowsky u. a. Auf der Tagesordnung steht die zweite Berat-

ung der Handelsverträge Abg. Dr. Spahn (3tr.) beantragt, die Berat-ung mit dem österreichischen Handelsbertrag zu beginnen, da dieser Vertrag gewissermaßen die Grundlage aller anderen Verträge bilde. Nach dem öster= reichischen Vertrage sollte dann der russische zur Verhandlung gelangen.

Abg. Dr. Sattler (nat.-lib.) schließt sich dem Antrage Spahn an, ebenso Abg. Singer (Soz.) Die Beratung beginnt also mit dem österreichisch-ungarischen Vertrage.

Der Berichterstatter Abg. Graf Kanik (kons.) wird zum Worte aufgerufen, ist aber nicht anwesend. Präsident Graf Ballestrem meint, das Fernbleiben des Grafen Kanitz sei zu entschuldigen, da er nicht gewußt habe, daß er schon sofort heran-

Anstelle des Grafen Kanitz erstattet jetzt Abg. Dr. Spahn ein etwa eine Minute wahrendes Keferat, in dem er nur darauf hinweist, daß die Erklärungen der Regierungsvertreter gedruckt

Unter großer Heiterkeit des Hauses werden hierauf die Abgg. Dr. Heim (3tr.) und Diel (3tr.) aufgerufen, die aber auch nicht anwesend sind. Das Wort erhält nunmehr

Abg. Hufnagel (konf.), der jedoch auf der Tribüne vollkommen unverständlich bleibt, augenscheinlich sich aber darüber beklagt, daß der österreichische Vertrag der Landwirtschaft nicht genügend biete.

Auf eine Anfrage antwortet Staatssekretär Graf Posadowky: Ich habe zu erklären, daß die österreichische Regierung die Refaktien für Malz fallen lassen wird, unter der Boraussetzung, daß auch unsererseits keine Veränder= ung in dem Zustande der Tarife eintritt. Ferner habe ich zu erklären, daß wir die Nechte, die uns die Viehseuchenkonvention gibt, in dem Umfange ausilben werden, als zum Schutz der deutschen Viehbestände notwendig ist. Endlich habe ich zu erklären, daß alle Gerste denaturiert werden wird, bei der der geringste Zweifel darüber besteht, ob sie eventuell als Malzgerste zu betrachten ist.

Abg. Dr. Heim (Zentr.) Ich fürchte, daß die Wirkung des Vertrages illusorisch werde durch zwei Maßnahmen, die nicht in den Verträgen stehen, son= dern nebenher laufen; nämlich durch die Refaktien und durch die Gewährung von Ausfuhrprämien.

Staatsfekretär Graf Pojadowsky: Ich wiederhole meine Erklärungen aus der Kommission: Wenn die öfterreichische Regierung Exportprämien einführen sollte, so werden wir Gegenmaßregeln dogegen treffen. Geheime Refaktien für Holz, Mais ober andere Gegenstände sind nach den Verträgen vollkommen ausgeschlossen.

Abg. Dr. Semler (natl.): Der Erfolg hat uns recht gegeben. Wir freuen uns dessen, denn die Verträge erfüllen unsere Wünsche: Kontistiität der Vandelsberträge und erhöhtem Schut der Landwirt-Interessengegensätze dustrie und Landwirtschaft werden bestehen bleiben. ist aber Grundsatz einer verständigen Politik, bafür zu forgen, daß das eine Kind, das ber den früheren Berträgen zu kurz gekommen ist, bei den jetigen mehr in den Vordergrund tritt. Diese Politif werden wir befolgen, wir nehmen die Verträge an, wie sie sind. Dies können wir umsomehr, als die Erklärungen der Regierung in der Kommission voll befriedigen. Die Industrie hat entschieden bei den jezigen Verträgen den fürzeren gezogen. hoffe aber, daß dies die agrarischen Mitglieder dieses Hauses veranlassen wird, den berechtigten Forderungen des Handels und des Verkehrs entgegen zu kommen, namentlich bezüglich des Geldverkehrs auf dem Effektenmarkt. Handel und Verkehr brauchen billige Zinsen. Wenn die Agrarier dem Handel und der Industrie entgegen kommen,

werden sie auch verhindern, daß nach 12 Jahren | wohl rein netto zu verstehen. Er fragt den Staatsder Spieß sich wieder umkehrt. Wir hoffen, daß etwaige Mängel der Berträge sich in Zukunst ausgleichen werden. Wir stimmen für die Verträge im Interesse einer wahrhaft nationalen Politik. (Beifall.)

Abg. Gothein (freis. Lg.): Ich will hier nicht eine Generaldebatte wieder vornehmen; das verspare ich mir auf die dritte Lesung. Einzelheiten: Die österreichischen Bahnen sind vorwiegend Privatbahnen, wie will die Regierung da ihre Zusage einer bestimmten Tarispolitik einlösen? Der Staatssekretär erklärte, er werde gegebenenfalls Maßnahmen gegen etwaige österreichische Exportprämien treffen. Aber tragen unsere Einfuhrscheine nicht auch den Charafter einer Ausfuhrprämie? Wir ist es unklar, wie man da Österreich etwas unter Drohungen verbieten will, was man selbst tut. Fabrikanten von Preßhefe haben mich gebeten, zu fragen, ob die Gerste, die jie brauchen und die durchschnittlich weniger als 65 Kilo wiegt, für den billigen Preis von 1,30 eingeführt werden kann oder nicht. Thre gange Fabrikation wäre unmöglich, wenn sie den höchsten Bolljat zahlen sollten. Bedauerlich ist es, daß die Kommission mit ganz unzulänglichem Material grbeiten mußte. So wurden ihr nur die abgerundeten. Sätze des österreichischen Tarifs mitgeteilt, aber nicht die Sätze des autonomen Tarifs. übrigens hat derselbe noch gar nicht mal Gesetzes. fraft erlangt, da das Parlament ihm noch nicht zugestimmt hat. Die Zeit war übrigens viel zu furz, um die Verträge genau zu prüfen. Daß umjere Industrie durch diesen Vertrag schwer geschädigt wird, kann nicht bestritten werden. Redner sucht dies unter Aufzählung einzelner Positionen zu erhärten: Papier, Strobhüte, Pergamentpapier, Tapeten (am allerschlimmsten sei die Luxustapeterie betroffen), und vor allem Maschinen. Der neue Vertrag bringe für unsere Industrie nichts, als die Sicherheit, auswandern zu müffen.

Staatsjekretär Graf Pojadowsky verweist in Sachen der Einfuhrscheine auf seine Erklärung in der Kommission, wo er ausdrücklich Gegenmaßregeln gegen Ausfuhrprämien in Aussicht gestellt Ferner: wie die österreichische Regierung die Abschaffung der Refaktien durchführen werde, das fei deren Sache; hier müsse der alte Grundsats bleiben: "Hand muß Hand wahren!" Die Ausführungen, daß unsere Industrie geschädigt werde, müssen sehr cum grano salis verstanden werden. Man könne z. B. nicht sagen, daß die Hutindustrie geschädigt werde, es werde nur ein Ausgleich zwischen den verschiedenen Hutsorten geschaffen.

Abg. Dr. Wolf (wirtsch. Lg.): Auf die freisinnige Vereinigung paßt das Bibelwort: sind so zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten hoben." (Heiterkeit.) Als Siiddeutscher muß ich jagen, daß Süddeutschland, sowohl Landwirtschaft wie Industrie, nicht so gut abgeschnitten hat, wie der Morden. Man sehe auf Hopfen und Wein. Wenigstens hätte man uns nun auf dem Gebiet der Mehlrelationen möglichst entgegenkommen

Abg. Barbeck (freis. Bp.) bleibt bei der großen Unruhe des Hauses vollkommen unverständlich.

Abg. Osel (3tr.) bedauert es, daß die Verhandlungen so schnell vor sich gingen, daß man kaum Zeit gehabt hätte, sich genügend vorzubereiten, und hofft, daß die Regierung in der Frage des Gersten= zolles den Wünschen der Landwirtschaft entgegenkomme. Wenn man den österreichischen Handels= vertrag allein ablehnen könnte, so würde er unter allen Umständen dagegen stimmen, denn alles Unheil für die Landwirtschaft rühre nur von diesem Vertrage her. Er bewundere die Schlauheit des Reichskanzlers, daß er diesen Vertrag mit den anderen zu einem Ganzen verkoppelt habe.

Abg. Schlumberger (nat.-lib.) bleibt unver-

Abg. Kämpf (freis. Ap.) macht darauf aufmerkfam, daß die Zollfätze des alten Tarifs nach Gulden festgesett seien, aber nach Kronen mit einem Agio von 20 Prozent bezahlt werden müßten. Die Sätze des neuen Tarifs seien nach Kronen festgesett und

staatssekretar Graf Posadowsky erwidert, daß in den Zollfätzen des neuen Tarifs das Agio schon mit entholten sei.

Abg. Aigner (3tr.) bedauert es, daß der

Hopfenzoll nicht höher angesetzt sei. Abg. Gothein bleibt dabei, daß unsere Einfuhrscheine einer Exportprämie gleich kamen. Wenn Siterreich sie vertreten wolle, so heiße dies nur: Wenn zwei dasselbe tun, so ist es nicht dasselbe.

Abg. Dr. Wallau (nat.-lib.) meint, wenn es nicht möglich sein sollte, in der Tarisposition Holz noch eine Anderung zu erzielen, so würde einer jungen, aber hoffnungsreichen Industrie Süddeutschlands: der Fabrikation gebogener Möbel, das Begräbnis bereitet sein.

Mbg. Dr. Lucas (natl.) bedauert es, daß die Bölle auf Fabrikate der Ebelmetallindustrie von 6 auf 24 Kronen erhöht seien. Namentlich die Hanauer Industrie werde hierdurch aufs schwerste geschädigt. Diese ungünstige Preisrelation, die geradezu prohibitiv wirse, werde auch durch keinerlei neben dem Tarif laufende Maßnahmen aus der

Unterstaatssekretär Dr. Schönebed: Es handelt sich hier um eine Industrie, die in Wien und in Prag einen altgestammten Sit hat, deren Schutz sich Österreich besonders angelegen sein ließ. Das Tropdem hat muß man eben berücksichtigen. Osterreich keineswegs so sehr viel erreicht. Neben Erschwerungen sind doch auch für uns Erleichterungen eingetreten. Bei einigen Positionen ist sogar eine Herabsetzung unter den Status quo erzielt

Abg. Singer (Soz.) begründet den ablehnenden Standpunkt seiner Fraktion. Wenn die Nationalliberalen sich mit den Verträgen zufrieden geben, so aus dem Grunde, weil sie in ihrer Mehrheit sich immer mehr als Hörige der Agrarier fühlen. (Dho! bei den Nationalliberalen.) Über Dr. Lucas, der den Mut eigener Meinung gehabt hätte, habe er (Singer) sich gefreut, wenn Dr. Queas konsequent ware, müßte er mit den Sozialdemokraten gegen die Berträge stimmen.

Die einzelnen Tarifpositionen des österreichischen Vertrages werden hierauf in einfacher Abftimmung angenommen.

Die Abstimmung über den grundlegenden Artifel I dieses Vertrages ist eine namentliche. Für diesen Artifel stimmen 192, dagegen 53 Abgeordnete bei drei Stimmenthaltungen. Der Artikel ist also angenommen.

Dagegen stimmten nur Sozialdemokraten und Der Rest des Vertrages wird ohne Debatte

angenommen. Es folgt die Viehseuchenkonvention mit Diter-

reich-Ungarn. Mbg. Hilpert (bayer. Bauernbund) spricht sich

gegen diese Konvention aus, da die Interessen der einheimischen Landwirtschaft dadurch nicht genügend

Abg. Held (nat.-lib.) meint, es komme bei der Konvention ganz auf die Ausführung an, man müsse daher der Regierung zurufen: Sei streng und

Die Konvention wird hierauf angenommen, ebenso das Schlusprotokoll. Der österreichische Handelsvertrag ist damit erledigt.

Es folgt der ruffische Handelsvertrag. Abg. Eichhoff (freis. Bp.) beklagt es, daß die Aleineisenindustrie durch diesen Vertrag schwer geschäbigt werde, da fast alle Sätze des russischen Tarifs erheblich erhöht seien. Seine Freunde könnten daher nicht für diesen Vertrag stimmen.

Geheimrat Lusensky erwidert, daß auch gegenüber Rußland die Interessen der Aleinindustrie mit besonderem Eifer bertreten worden seien, mit dem Erfolge, daß die bisherigen Sätze teils aufrechterhalten, teils nur um einen geringen Betrag erhöht seien. Seien auch diese Zollerhöhungen, die Rauf genommen werden mußten, unerwünscht, so sei doch zu hoffen, daß sie unsere Ausfuhr nicht hindern würden. Daß der erhöhte Zoll auf Schafscheeren

prohibitiv wirke, gebe er pe, bod bildeten Schaficheren nur einen ganz kleinen Leil unserer Kleineisen- und Stahlindustrie.

Abg. Hufnagel (kons.) weist darauf hin, daß Rukland bei Postsendungen viele Scherereien

Abg. Dr. Müller-Sagan (freis. Bp.) wendet sich gegen den Geheimrat Lusensty. Unsere Unterhändler seien nicht genügend informiert worden, soust hätten sie nicht so hohen Zousätzen zustimmen

Geheimrat Lusensky bestreitet es, daß unsere Unterhändler ungenügend informiert gewesen seien. Er selbst habe in einer Versammlung von Interessenten mit diesen alle Positionen durchgesprochen.

Abg. Dr. Potthoff (freis. Bg.) meint, man habe den Interessenten gar keine Zeit gelassen und ihnen auch nicht genügendes Material zur Beurteilung aller Fragen gegeben. Durch die Kreise der Intereffenten gehe ein Ruf der Verzweiflung und der Entrüstung. Es sei nicht wahr, daß in dem Vertrage Nachteile und Vorteile sich gegenseitig aushöben, Bollermäßigungen seien nur für zwei Millionen unserer Ausfuhr, Zollerhöhungen aber für 800 Millionen erfolat.

Geheimrat Müller macht darauf aufmerksam, daß Rußland uns weit mehr Ermäßigungen zugestanden hätte, als der Vorredner behauptet habe.

Abg. Scheidemann (Soz.) meint, die ganze Rederei sei ja doch für die Kape (Heiterkeit und Zustimmung), auch die über die Schafscheren. Der ganze Vertrag sei eine Schafschere (Heiterkeit), gechoren würden dabei die kleinen Leute, die Arbeiter, Handwerker und Bauern.

Geheimrat Lusensky verteidigt den Vertrag auch in Sachen der Schafscheren.

Abg. Dr. Müller (freis. Bp.) meint, es sei Herrn Geheimrat Lusensty wohl unangenehm, wenn ihm der Reichstag fortwährend mit der Schafschere auf den Leib rücke. (Heiterkeit.)

über den grundlegenden Artikel des ruffischen Bertrages wird hierauf namentlich abgestimmt. Als Refultat verkiindet Präsident Graf Ballestrem, daß für den Vertrag 198, gegen den Vertrag 106 (Bewegung) Abgeordnete gestimmt haben und 4 sich der Stimme enthalten hätten.

Nach einer Weile übergibt der Schriftsührer Mg. Pauli dem Präfidenten einen Zettel, worauf beide offenbar sehr heiter gestimmt miteinander konferieren. Sierauf macht

Bräsident Graf Ballestrem folgende Mitteilung: Obwohl wir einen Professor der Mathematik als Schriftführer haben (Große Heiterkeit. Gemeint ist Abg. Pauli.) — Ich darf zwar den Stand eines Mbgeordneten hier nicht erwähnen — (Erneute große Heiterkeit) ist ihm doch bei der Ermittelung des Resultats ein Rechensehler unterlaufen. Das wirkliche Refulat der Abstimmung ist folgendes: Es haben dafür gestimmt 198, dagegen 61 (Zurufe: Nh so! Na ja! Seiterkeit), der Stimme enthalten haben sich 4. Der Artikel 1 ist daher angenommen. Gegen den Vertrag haben die Freisinnigen und

die Sozialdemokraten gestimmt. Der Rest des russischen Vertrages gelangt debattelos zur Annahme.

Es folgt der italienische Vertrag, über den Mbg. Blankenhorn (natl.) kurz referiert. Mbg. Schlumberger (natl.) weist auf die Schädigungen hin, die der Vertrag unsererTextilindustrie

Ein Regierungskommissar bestreitet, daß biese Schädigungen so groß seien.

Nach kurzer weiterer Debatte wird auch der italienische Vertrag und zwar in einfacher Ab-stimmung mit großer Wehrheit angenommen. Es folgt der belgische Vertrag. Abg. Dr. Votthoss weist darauf hin, daß dieser

Vertrag unserer Industrie nicht so ungünstig sei, wie die andern, da Belgien gegeniiber keinerlei agrarische Interessen zu verteidigen gewesen wären. Er hätte daher keine Veranlassung, gegen diesen Vertrag zu stimmen.

Der belgische Vertrag wird hierauf ebenfalls angenommen, ebenso debattelos der rumänische. Es folgt der Vertrag mit der Schweiz.

(Nachbrud verboten.)

"Thea".

Roman von Eugen von Deutsch.

Die erschütterte alte Dame nahm das dunkle Lockenföhrfchen ihres Lieblings in ihre kühlen, weißen Sände und sagte nur leise und liebevoll: "Weine, weine, wem Gott Tränen gibt, dem gibt er auch Trost. Gott ist gnädig."

Da hatte das junge Weib sich plötklich kühl und stolz aufgerichtet und ein seindseliger Blick war aus den grauen Augen hervorgeschossen, daß Tante Carry unwillkürlich erschreckt einen Schritt zurückgetreten war.

"Sprich nicht von einem gnädigen Gott, wollte und könnte ich heute an ihn glauben, mir wäre besser, ich hätte Sinn und Verstand, Liebe und Gefühl verloren. Was hat er," damit zeigte sie mit einer leichten Handbewegung auf das Nebenzimmer, in dem die Leiche ihres Mannes lag, "und ich verbrochen, daß Dein Gott ein reines wahres Glück, das im Werden begriffen, ichon fast vollkommen war, zerstörte, zertrat,

Kante Carry schüttelte nur traurig ihr graues Haupt und wischte sich eine Träne aus den Augen. Feber mußte mit sich selbst fertig werden, das war nun einmal ihre Grundidee, von der wich sie auch hier nicht ab. Ihrer Meinung nach führte gerade der Ernst des Lebens zu Gott hin. Viel Trauer hatte sie ja eigentlich im Leben nicht durchgemacht. Ihr war bei näherer überlegung frühzeitig klar geworden, daß eine Trennung von Menschen, die man liebte, durch den Tod jedem bevorstand, und damit hatte sie sich als starke Natur zu trösten gewußt. Die Stürme des Lebens waren ja auch an ihr nicht unbemerkt vorbeigerast, wenn sie jedoch von ganzem Gerzen traurig gewesen war, gerade dann fand sie Freude und Trost im Gebet zu ihrem Gott, dem Schöpfer, Erhalter und Nehmer alles Frdischen. Daß das bei ihrem Liebling nun ganz anders, fast entgegengesetzt war, betrübte sie.

Wie innig mußte sie an dem Menschen ge-hangen haben, wie groß und sest mußte die Liebe sein, die sich vermaß, mit sich selbst, allein sertig

Gerne hätte sie Trostesworte zur Linderung des Schmerzes gefunden, aber das unnütze Reden war nun einmal nicht ihre Sache.

Da hieß es eben abwarten. Im ersten Augen-blick sieht alles anders aus, als im Lauf der Zeit. Dieses Wort mochte als Zaubermittel auch hier Wunden heilen und neue Gedanken gebären.

In Gedanken versunken, sah sie aus dem Hotelsenster auf das Alsterbassin hinaus. Die untergehende Sonne spiegelte sich zum Abschied noch einmal in leuchtenden Farben in der stillen glatten Flut wider. Ein friiedliches Bild. Die Menschen hasteten auf der Straße geschäftig und fröhlich an einander vorüber, keiner kümmerte sich um das große Leid in dem Herzen der traurigen jungen Frau. Mochte sie allein mit sich fertig werden.

Tante Carry ging an ihre Reisetasche, goß einige Tropfen Cau de Cologne auf ihr Batisttaschentuch, holte ein Buch hervor und vertiefte fich wenige Minuten später in seinen Inhalt, um für Thea und sich Araft daraus zu schödfen. Es war Kants "Wacht des Gemüts, seiner Gesiihle Herr und Meister zu werden."

Drittes Kapitel. Der stattliche elegante Graf Lonky war nach-benklich den langen Korridor, welcher zum Regimentsgeschäftszimmer führte, entlanggegangen, ohne zu bemerken, daß alle Augenblicke Dragoner seiner Eskadron vor ihm Front machten. hatte er wohl für jeden einen freundlichen Gruß oder Kopfnicken. Stramm im Dienst, aber unendlich wohlwollend und liebenswürdig gegen alle Untergebenen, sobald er beendet, war er der ausgesprochene Liebling des ganzen Regiments und besonders seiner Eskadron.

"Watt heft unf' Graf bloß, rein janz verdeest kickt hei ut?" fragte ein Dragoner seinen Kameraden.

"De Rittmeister wart em doch woll wedder

wenn de Lonky eene Schwadron hedd', da wull' ick jleich als Kaptelant bliewe, bi dem is dat' ne Freid', Suldat speele.

Der andere nickte zustimmend, nahm seine furze Tabakpfeise aus dem Mund, spuckte mit wichtiger Miene aus und sagte:

"Jo, jo, dat is' a gooter Minsch — weetst de', Kalnowski, wat de' Bursch' vom Herr Graf is' dem sien' Mudder is vor dre Weeke gesturwe, da heft de Serr Graf dem Sarch und dem Licheschmuß betohlt, und det Reisejild heft er ihm oof geschenkt." Während diese schmeichelhaften Krititen hinter

Lonkys Rücken gefällt wurden, hatte er, nachdenklich vor sich hindlickend, das Zimmer des Kommandeurs erreicht. Was konnte der nur von ihm wollen? Ein schlechtes Gewissen hat ja schließlich auf solchem Wege selbst der harmloseste Leutnant. In den wenigen Minuten hatte er schnell sein ganzes Sündenregister überdacht, und war zu einer sehr günstigen wohlwollenden Kritik über sich selbst gelangt. Dienstlich wie außer Dienst konnte er sich nichts vorwerfen.

Nicht einmal gespielt hatte er, das hatte ihm in den jüngsten Leutnantsjahren manchen harten Vorwurf und Nüffel eingebracht. Unwillfürlich verglich er sein Leben hier mit seinem vergangenen in dem schönen eleganten Berlin.

Er hatte keinen Grund, sich zu beklagen. In seinem jetzigen Regiment war er mit einer

felten herzlichen Kameradschaft aufgenommen worden. Zeder hatte ihn durch Freundlichkeit und Liebenswijrdigkeit fast verwöhnt. Den kleinen dienstlichen Ürger mit dem pedantischen Eskadronchef konnte man da gerne mit in Kauf nehmen. Angenehm war es ja freilich nicht, gerade zwei notorische Körgler, den Kommandeur und Ritt-meister als direkte Vorgesetzt zu haben, aber mit etwas gutem Willen, und an dem fehlt es ja nicht, er war mit Leib und Seele Soldat, konnte man um so leichter hinwegkommen, wenn man auf der anderen Seite die fröhlichen charmanten Kameraden hatte und — "Thea Jafinskh". Im selben Augenblick blieb er wie hypnotisiert

kujeniert hebbe. Benn Eener so en gooter Herr stehen. Konnte es das sein, weshalb der Kommanis' wie unser Herr Graf, denn arjert dat de Jist deur ihn zu sprechen wünschte? — Aber nein, das nudel. Beetst', ich din en riker Buersohn, man ivar ja unmöglich. Alles in ihm empörte sich gegen

den Gedanken, man könne die schutlose Frau, die er so grenzenlos verehrte, die so hoch über diesen Dutendmenschen stand, mit ihm in unlautere Berbindung bringen. Und wenn doch? Seine Augen blitzen. Es sollte nur ein Schurte wagen, ihr etwas anzuhängen oder nachzusagen. Der hatte es mit ihm zu tun.

Niederschlagen wie einen tollen Hund wollte er — doch das war ja vollkommener Unsinn. Er strich sich mit der Hand über die Augen, als wolle er mit dieser Bewegung törichte Gedanken verwischen. Daran überhaupt nur zu denken, war ja ein Unrecht. Wer konnte das besser wissen als er? Nun, gleich würde er ja wissen, was man von ihm wollte. Um sich unnütz zu erregen, war gewiß kein Grund vorhanden. Abwarten!

Der Regimentsschreiber stand in militärischer Haltung vor ihm und meldete: "Der Herr Oberst

Der Kommandeur hatte sich bei seinem Eintritt von dem Stuhl vor dem Schreibtisch, an dem er gearbeitet, erhoben. Zest war er auf Lonky zuge-

kommen und vor ihm stehen geblieben. "Lieber Eraf Lonkh, ich habe Sie zu mir bitten lassen, um Ihnen einen mit der heutigen Morgenpost eingelaufenen Brief auszuhändigen." Er trat an einen Ecfchrank, schloß ihn auf und entnahm daraus einen zusammengefalteten Bogen Bapter. "Herichterstatter über Interna ihrer Mitmenschen sind mir von jeher ein Gräuf gewesen, solche, die nicht einmal den Mut haben, ihren Namen unter dergleichen Mitteilungen zu setzen, sind in meinen Augen Lumpen, damit Sie im boraus meine Ansicht über derartigen Alatsch kennen." Der kleine Mann mit dem kahlen Schädel und dem runzligen zitronengelben Gesicht hatte die Hände über dem Rücken zusammengelegt und fing jetzt an. unruhig im Zimmer hin und herzulaufen; bei seinen in abgerissenen Sätzen berborsprudelnden Worten sah er den stattlichen Offizier von der Seite an. Lonky hatte eigentlich geglaubt, die wichtige Unterredung habe jett ein Ende, was sollte denn noch kommen? Da hatte er nicht mit der Redepassion des kleinen Mannes gerechnet. (Fortsegung folgt.)

Nach einigen unberständlich bleibenden Be-merkungen des Abg. Hug (Zentr.) führt Abg. Sartorins unter lebhafter, sich steigernder

Unruhe des Hauses — es ist bereits nach 7 Uhr in längeren Darlegungen aus, daß dieser Vertrag schwer zu verstehen sei. Man müßte daher eine leicht verständliche Volksausgabe veranstalten.

Abg. Schmidt-Immenstadt (Zentr.) verzichtet aufs Wort. (Allseitiger lauter Beifall.)

Der Schweizer Vertrag wird darauf ange-nommen, desgleichen der serbische. Hiermit ist die zweite Beratung der Handelsverträge erledigt. Das Haus vertagt sich auf Dienstag 1 Uhr. (Namentliche Abstimmung über die Kommissions-

verweisung des Toleranzantrags und Initiativanträge über ein Keichsarbeitsamt.)

Schluß nach 7½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

143. Sitzung vom 20. Februar, 11 Uhr. Am Ministertisch: Freiherr von Rheinbaben, Freiherr von Hammerstein u. a.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Etats des Finanzministeriums.

Die Einnahmen werden ohne Debatte be-

Bei den Ausgaben Titel "Minister" gibt Abg. Dr. von Dziembowski (Pole) eine historische übersicht über die Vertretung der Polen im Abgeordnetenhause, die mit der Zahl der polnischen Bevölkerung nicht im Einklang stehe, wird aber vom Präsidenten von Kröcher daran erinnert, daß dies nicht zum Etat des Finanzministeriums gehöre. Redner bekämpft sodann die Ostmarkenzulage und meint, die polnische Bevölkerung werde jest instematisch ausgepowert. Redner tadelt sodann bas Auftreten der deutschen Beamten in Posen, die disziplinarisch bestraft würden, wenn sie nicht gegen die Polen vorgingen.

Minister Freiherr von Rheinbaben erwidert bon einer Auspowerung der Polen könne gar keine Rede sein, im Gegenteil, die Polen hatten in den letten Jahren große wirtschaftliche Fortschritte gemacht. Auch an Zahl vermehrten sich die Polen von Jahr zu Jahr und die Spareinlagen der Polen in den polnischen Kassen nehmen ganz außerordentlich zu. Die Polen drängten die Deutschen tatsächlich zurück. Die deutschen Beamten würden keineswegs zu aggressibem Vorgehen gegen die Polen veranlaßt. Allerdings müsse man von den deutschen Beamten dort verlangen, daß sie taktfest seien. Seien sie das nicht, dann werde nicht viel Federlesens mit ihnen gemacht. (Beifall rechts.) Sie würden dann mit Recht diszipliniert. Auf eine Bemerkung des Vorredners, die die Andeutung enthielt, daß manche preußische Beamten im Often Geld annehmen, erwidert der Minister, daß solche Verhältnisse, wie in der letzten Zeit des polnischen Reiches, wo alles bestechlich gewesen sei, glücklicherweise in Preußen nicht herrschten.

Abg. von Ehnern (nat.-lib) wünscht eine Herabsetzung der Beiträge der Städte zu den Kosten der königlichen Polizeiverwaltung. Redner wendet fich sodann gegen die geplante Heranziehung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung zur Einfommensteuer.

Minister Frhr. v. Rheinbaben erkennt die Notwendigkeit einer gerechteren Berteilung der Polizeikosten auf die Städte an und stellt eine Reform des Einkommensteuergesetzes in Aussicht; der Entwurf sei fertig ausgearbeitet, es scheine aber bei der überlastung des Hauses praktisch zu sein, ihn erst im Herbst d. F3. einzubringen. Über Einzelheiten wolle er sich jetzt nicht äußern, da die zur Vorberatung der verschiedenen Anträge aus dem Hause eingesetst Kommission Ende dieser Woche zusammentritt.

Abg. Chiling (freis. Bp.) erklärt, daß feine Freunde nach wie vor prinzipielle Gegner der Polenpolitif der Regierung sind und deshalb gegen bie auf die Ostmarkenpolitik bezüglichen Etatsforderungen stimmen werden.

Mbg. Pleß (Zentr.) tadelt es, daß die Sparkassen vielfach, statt den Interessen der Sparer zu Einnahmequellen für die Kommunen

Abg. v. Dziembowski (Pole) wendet sich gegen die Aussiührungen des Finanzministers über die polnische Agitation. Er kenne Fälle, wo Beamte wegen ihrer Stimmabgabe bei Stadtverordnetenwahlen gemaßregelt sind. Der deutschen Sache würde weit besser gedient, wenn die Beamten die Versassung hoch halten und die Gesetze achten würden. Warum ibt der Minister nicht daran Kritikan. daß beutsche Zeitungen auffordern, nur bei Deutschen zu kaufen?

Whg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) weist dem Abg. v. Dziembowski gegenüber darauf hin, daß die Polen dem Deutschtum ihre Erlösung aus der Unkultur verdanken. Ferner tritt der Abgeordnete den Ausführungen des Abg. v. Ehnern betreffend die Reform des Polizeikostengesetzes entgegen. Der preußische Staat muß alle seine Einnahmen zusammenhalten, falls er nach wie vor den ihm ge-

stellten Kulturaufgaben gerecht werden will. Abg. Werner (Antis.): Ich kann mich eben-falls den Ausführungen des Abg. v. Eynern nicht anschließen, die nur darauf ausgehen, das Großkapital so wenig wie möglich zu besteuern. Nicht nur die Warenhäuser, sondern auch die Konsum-vereine müssen besteuert werden.

Wbg. v. Czarlinski (Pole): Ich meine, daß wir keinen preußischen Beamten tabeln dürsen, denn das hat nur die Folge, daß er dann befördert wird. Sind wir mit einem Beamten unzufrieden, dann müssen wir ihn loben. Über den Ostmarkenfonds hat die Öffentlichkeit keine Kontrolle. Er ist nur bazu geeignet, die Denunziation immer mehr zu

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Ich muß hier nochmals wiederholen, daß kein Landesteil unter der preußischen Regierung so große Fortschritte gemacht hat, wie Bolen. Welche idealen Zustände eine polnische Regierung herausbeschwören kann, beweist die Geschichte Rutheniens. Ich weiß nicht, warum Sie sich über das "Zappeln der Regierung in hakatistischen Netzen" so aufregen. Wir befinden uns sehr wohl dabei, Sie aber anscheinend nicht, und das wollen wir ja gerade. (Beifall.)

Mbg. Dr. Friedberg (nat.-lib.) wendet sich gegen die Seranziehung der Gesellschaften mit be-jchränkten Haftung zur Einkommensteuer; diese Steuer sei sozialpolitisch nicht berechtigt. Richtig sei es, daß die Warenhaussteuer unwirksam gewefen ist, aber das liege daran, daß die Bestiger imstande waren, sie auf die Lieferanten oder Handwerker abzuwälzen. (Sehr richtig!) Die Angriffe der Polen müßten scharf zurückgewiesen werden, der preußische Staat habe viel Geld in die polnischen Landesteile hineingesteckt. Wenn man die übertreibungen der Polen hört, so muß man glauben, daß bei uns russische Zustände herrschen. (Sehr gut!) Durch die maßlosen Übertreibungen richten die Polen ihre Sache selbst. (Lebhaster Beifall.)

Abg. Rosenow (freis. Bp.): Berlin ist beim Polizeikostengesetz besonders schwer belastet worden, wobei Berlin noch das Vergnügen hat, daß es in Volizeisachen überhaupt nicht hineinreden darf.

Der Antrag auf Schluß der Debatte gilt als abgelehnt, weil das Bureau zweifelhaft ist. Abg. v. Czarlinski (Pole): Mag der preußische Staat uns erst das wiedergeben, was er uns genommen, dann werden wir abrechnen.

Mbg. Fund (freis. Bp.): Es existiert die Bestimmung, daß die ständigen Hilfsarbeiter bei den Ministerien, wenn sie erkranken, nur drei Tage volles Gehalt bekommen, dann nur die Hälfte. Dieses Vorgehen läßt sich auch nicht mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch in Einklang bringen. Ich bitte den Herrn Minister, diesen haltlosen Zustand zu beseitigen.

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Der Herr Abgeordnete kann doch wohl nur die Versonen meinen, die im Lohnverhältnis stehen. Hierüber find mir aber bisher Klagen nicht zugegangen. Das Kapitel wird bewilligt.

Beim Kapitel: "Oberpräsidenten usw." be-

Abg. Frhr. v. Zedlit (freik.): Es empfiehlt sich, mit der Bermehrung der Bureaubeamten sehr vorsichtig vorzugehen. Denn mit dieser Vermehrung hängt eine Vermehrung des Schreibwerkes und eine Verlangsamung der Geschäfte zusammen.

Finangminifter Frhr. v. Rheinbaben: Diefe Beschwerden haben uns ja hier schon oft beschäftigt, und sowohl der Minister des Innern wie ich sind ihnen mehrsach entgegengetreten. Im allgemeinen möchte ich darauf hinweisen, daß wir hier sehr vorfichtig vorgehen. Allerdings muß auch ich bugeben, daß die Regierungen etwas langsam arbeiten. Wir haben uns aber bemüht, eine Beschleunigung herbeizuführen, und werden in diesem Bestreben fortsahren.

Abg. Cyfiling (freis Bp.): Meine Freunde werden gegen den Dispositionsfonds zur Förder-ung des Deutschtums stimmen, ebenso gegen die Ostmarkenzulage.

über die Titel, welche sich auf die Ostmarkenpolitik beziehen, wird getrennt abgestimmt. Dieelben werden gegen die Stimmen der Polen und Freisinnigen angenommen.

Auf Antrag des Abg. Lotichius (natl.) werden die Litel, die sich auf die neue Regierung in Allenstein beziehen, an die Kommission zur schriftlichen Berichterstattung zurückerwiesen. Das Kapitel wird bewilligt.

Beim Kapitel "Verwaltung des Tiergartens in Berlin" erörtert

Abg. Rojenow (freis. Bp.) die Eigentumsver-hältnisse Berlins am Tiergarten und am sogenannten kleinen Tiergarten.

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Ich halte es nicht für notwendig, hierauf noch einmal näher einzugehen. Mögen nun die Eigentumsberhältnisse am Tiergarten liegen, wie sie wollen, ich kann bem Herrn Vorredner nur sagen, sollte der Tiergarten wirklich ein Geschenk der Stadt Berlin an die Arone sein, so mag sie ihn jetzt nur ruhig wieder zurücknehmen, und jährlich die Millionen für den-felben ausgeben. Ich glaube, sie würde sich be-

Die ordentlichen Ausgaben wurden darauf bewilligt, ebenso debattelos das Extraordinarium. Die zweite Lesung des Etats des Finanz-

ministeriums ist beendet. Die Tagesordnung ist erschöpft. Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. (Kultus.

Shluß 2¾ Uhr.

Sandelsnadzichten.

Barenmartt.

Barenmark.

Danzig, 20. Februar. Weizen matt. Gehanbelt ist inlänbischer bunt 761 Gr. 168 M., hellbunt 766 Gr. 170 M., hochbunt glasig 777 Gr. 171 M., fein hochbunt glasig 772 Gr. 171 M., rot 756 Gr., 766 Gr., 772 Gr. 171 M., weiß 777 Gr. 172 M., rot 756 Gr., 766 Gr., 772 Gr. und 785 Gr. 168 M., russischer zum Transit bunt beseit und bezogen 748 Gr. 132 M. per Tonne. — Roggen niedriger. Bezahlt ist inländischer 690 Gr. 129 M., 729 und 735 Gr. 129,50 M.,747 und 756 Gr. 130 M., polnischer zum Transit — M. Alles 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehanbelt ist inländische große 698 Gr. 145 M., 704 Gr. 152 M., 710 Gr. 159 M., russische zum Transit steine — M. der Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 128 M., seiner 133 M., russischer zum Transit — M. der Tonne. — Hetter Trübe. — Temperatur: + 4 Gr. R. — Wind: SW. Berlin, den 18. Februar. (Original-Wochenbericht sür Etärfe und Stärfesabritate von Max Sabersky, Berlin W. Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notieren:

Ia. Kartossembell 27,00—27,50 M., IIa. Kartosselmhl 24,50—26,00 M., Ia. Kartosselssischer Stünd 33,00—33,50 M., kartosselsischer Strup 31,00—31,50 M., Capillair-Sirup 31,50 dis 32,00 M., Cryort-Sirup 33,00—33,50 M., Kartosselsuscher gelb 30,50—31,00 M., Kartosselsuscher (Iseinst.) 37,00—42,50 M., Dertrin gelb und weiß Ia 33,50—34,00 M., Dertrin selsunds 30,00—32,00 M., Beizenstärte (Iseinst.) 37,00—39,00 M., Reizenstärte (großst.) 38,00—40,00 M., Sallesche und Schlesische (Strahlen) 47,00—48,00 M., Sallesche und Schlesische (Strahlen) 47,00—48,00 M., Sallesche und Schlesische (Strahlen) 47,00—48,00 M., Sallescher den den mindestens 10 000 Kilogramm.

Magdeburg, 20. Februar. (Inderbericht.) Kornaucer 88 Grad ohne Sad —, Nachrobuste 75 Grad

Magdeburg, 20. Februar. (Zuderbericht.) Kornzuder 88 Grab ohne Sad ——. Nachprobukte 75 Grad ohne Sad 12,20—12,70. Stimmung: Stetig. — Brotzeffingen I. ohne Sac 12,20—12,70. Stimmling: Stetig. — Stofraffinade I. ohne Faß —,—. Krisalkundev 1. mit Sac
—,—. Gemahlene Naffinade mit Sac —,—. Gemahlene Melis mit Sac —,—. Geschäftslos. — Rochzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg ver Februar 31,00 Gb., 31,20 Br., —,— bez., ver
März 30,90 Gb., 31,10 Br., —,— bez., ver April 31,05 Gb.,
31,15 Br., —,— bez., ver Mai 31,20 Gb., 31,25 Br.,
—,— bez., ver Angust 31,35 Gb., 31,40 Br. Stetig. 31,25 Br.,

Damburg, 20. Februar. (Setreibemarkt.) Weizen ruhig, medl. u. ofiholft. 176—178. — Noggen ruhig, medl. und altmärk. 146—148, ruff. cif. 9 Kub 10/15 108,00. — Gerfe ruhig, fübruss i. 95,50. Hafer seft, holstein. u. medl. 146—153. — Mais ruhig, Amer. mized cif. 96,50. La Plata eif. 105,00. — Niböl loto ruhig, verzollt 46,00. Sviritus ruhig, per Febr. 26,75 Gb., —,— Br., ver Febr. März 26,75 Gb., — Br., ver Kebr. März 26,75 Gb., — Br., ver März 21,20 Hervelum sest. Mäßelsen, Woggen, Gerste und Hafer tein Hanbel. — Kilböl loto 48,00, ver Mai 47,50. — Better: Trübe. Beizen steitg, per April 19,66 Gb., 19,68 Br., per Mai 19,48 Gb., 19,50 Br., per Ottober 17,28 Gb., 17,30 Gr. — Roggen per April 15,86 Gb., 15,38 Br., per Ottober 18,82 Gb., 13,84 Br. — Hajs per Mugust 26,70 Gb., 22,90 Br. — Tauwetter.

Tauweiter.

Paris, 20. Februar. Getreibemarkt. (Schlüsbericht.)
Meizen ruhig, ver Februar 23,00, per März 28,30, per März 5,301, per März 29,30, per März 6,00.

Mehl matt, ver Februar 16,00, per März 19,30, per 19,30, per 19,30, per März 19,30, per 19,30, per März 19,30, per 19,30,

— Lustlos.
Paris, 20. Februar. Französtsche Mente 100,02½, Itas liener 104,70, Portugiesen 1. S. 68,85, Spanier änkere Unleihe 92,30, 4proz. türk. Anteihe Gr. C. —, bo. Gr. D. —, 4proz. türk. unisic. Unleihe 90.85, Türkische Lose —,—, Ottomanbant 599,00, Nio Tinto 1635, Suezstanalaktien —, Aussische Anteihe 1894 —,—, Aussische Unleihe bon 1901 —,—, Aussische Unleihe von 1904 —,—.

Bradford, 20. Februar. Bolle fest, Garne und Stoffe

Berliner Börse, 20. Februar 1905.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl. 1,70. | 1 Kr. Dās 1,12} 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 8,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Letri. 20,40. | Disc. Rb. 3} Lb. 4}, Priv. 2.

Risch Fende & Staate Pan (Berl, Pfdbr.) 32 99.6006 [Chin.Anl.t.1896] 5 102.10b Elis. W. stf. 1890 4 101.60G Meckl.Str.H. Pr 31 85.00bB Darmstädt Bankl 6 144.30b Bochum.Gusst. 10 148.30b
Distrit. Tulius a. Status april 1 de. de. 13 88.7566 de. #1898 41 95.006 Franzios Silbert 4 100.756 Meining Myp. B 34 86.7566 Deutsche Bank 11 225.7566 Book. Vict. Brau 1 127.006 Inowraziaw
do do 12 of East 1 your World A 1 of And Inches Jones A 15 OF ANG Inches July 200 200 Inscentio-Commi 81125.400 Inscentio-
Proves cons 4 31109 408 do 31101.25G Worken Anlaih 5 102.90G do Frontzenetti 3 81.10G do Grader8. 4 101.800G Dortage Cons A 31109 408 do 31101.25G Worken Anlaih 5 102.90G do Frontzenetti 3 81.10G do Grader8. 4 101.800G Dortage Cons A 31109 408 do 31101.25G Worken Anlaih 5 102.90G do Frontzenetti 3 81.10G do Grader8. 4 101.800G Dortage Cons A 31109 408 do 31101.25G Worken Anlaih 5 102.90G do Frontzenetti 3 81.10G do Grader8. 4 101.800G Dortage Cons A 31109 408 do 31109 40
do. uk h 1895 32102.40B Generalize 4 105.30G Generalize 4 105.30G Generalize 4 105.30G Generalize 5 102.256 do. Stats Gold 4 101.80G Weight Gold 4 101.80G Generalize 5 102.256 do. Stats Gold 4 100.80G Generalize 5 102.256 do. Stats Gold 4 100.80G Generalize 5 102.256 do. Stats Gold 4 100.80G Generalize 5 102.256 do. Stats Gold 6 102.25
do. do. 3 91.506 5 do. 31 99.706 do. Panierr, 41101.006 do. Nordwest 5 108.756 do. do. 31 96.306 DuisbRuhr-B. 5 118.256 Consolidation 120 \$20.306 Romgse. Laurani 1 303.300 do. 512mwerk 0 121.300
Bad.St-Ani 1901 4 104.50bB Fromm. Land 3 100.10b do. Silberr. 41 Sudes. (Lomb.) 3 68.70B Brond. Grunder 4 100.20B Essen. Gred. V. 8 168.50bd Grunder 4 100.20B Grunder 4 100.20B Grunder 4 100.20B Grunder 4 100.20B Gr
100 00. 1002 01 100 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00
Rem fed 1900 21 00 80h 5 Scholinghal 4 90.20h do 1905 XIV 4 100.90bG Hildenheim, Bt. 7 148.75G Donnersmarckh 14 261.40oB Lauchhamm, cr. 5 148.00bB LeitzerMaschin. 7 226.50bG
Unch am 00/00 211 00 00hc at 100 00hc and 10
Hamb, am 93/99 34 100.006 a do. 31 100.306 do. 4.B. 20 Linden. Brauer. 18 298.506 do. 4.B. 20 Linden. Brauer. 20 Li
Hess. Std. 93-99 34 Schis. altid. 31 99.50G do. do. 1905 41 98.00bg Mosco-Kursk . 4 do. r.d. 99 uk. 09 4 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. Lowentz . 1905 43 99.50G do. do. 1905 44 98.00bg Mosco-Kursk . 4 do. r.d. 99 uk. 09 4 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. do. 1905 44 98.00bg Mosco-Kursk . 4 do. r.d. 99 uk. 09 4 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. do. 1905 44 98.00bg Mosco-Kursk . 4 do. r.d. 99 uk. 09 4 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. do. 1905 44 98.00bg Mosco-Kursk . 4 do. r.d. 99 uk. 09 4 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. do. 1905 44 98.00bg Mosco-Kursk . 4 do. r.d. 99 uk. 09 4 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. do. 1905 44 98.00bg Mosco-Kursk . 4 do. r.d. 99 uk. 09 4 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. do. 1905 44 98.00bg Mosco-Kursk . 4 do. r.d. 99 uk. 09 4 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. do. 1905 44 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. do. 1905 44 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. do. 1905 44 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. do. 1905 44 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. do. 1905 44 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. do. 1905 44 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. do. 1905 44 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. do. 1905 44 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. do. 1905 44 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. do. 1905 44 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. do. 1905 44 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. do. 1905 44 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. do. 1905 44 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. do. 1905 44 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. do. 1905 44 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. do. 1905 44 103.10G Magdeb. Banky 7 138.25G do. 1905 44 103.25G do. 1905 44 103.25G do. 1905 44 103
do. do. 1896 3 88.40bG do. do. LA 4 102.75b Russ. Goldrente 5 98.20bG Mosco-Riasan 4 99.60bG do. Communication of the communication of
00. 00. 17 10 2.00 00 10. 10. 17 10 2.00 00 10. 10. 17 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10.
The state of the s
Constant and a lot of the lot of
Hann PA VII VIIII 3 1 100.40G Span Schuld 4 Rybinsk gar 4 90.40b do. 34 96.10bG Nationalbk.f.Dt. 6 130.25bG Egestorff Saline 6 145.80G do. Bergwerk 35 Usasel.Siro 34 101.00bB
Ostpr. Prov. Obl. 31 99.25b do. do. 3 88.25G Turk Staats A 03 4 89.006 Sud-Ost 1898 4 80.300 do. Plander E. 31 95.6000 Region of the Company of th
1080 FTV-All 31 99.200 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10
0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0
de Ly Y Y Y V V 2 2 00 000 Kur Naum 4 103 2516 de Kraser 4 98 50h Gothardhabn 31 do XXV 1914 4 102 7556 do Hya Ast B 5 125.70b6 Eschweil, Bergw 14 255.5606 Niederi Kohlenw 3 117.2005 Magdb. Str. 6 156.00bB
Talkows tal 4 3 0 0 00 1 do do 31 7 00 (100 G) do Starter 07 31 90 80 G Hal Fish 0 et o 94 Ido XXIII 1919 33 99.90 G do 117.25 G Flora, [err - 168] - 112.80 b Nordo, Wolkam, 0 129.70 b
Waste Day As 2 00 geo Day as 4 102 25to Day as 4 102
do. do. do. 4 Posensche 4 103.259 do. do. Pes. 6 48.2069 do. do. 1929 3 do. MeinbObl. 4 100.2566 Rhein. Disc-Ges. 7 134.7506 Frister&Rossm. 10 154.3066 Burbach Oblig. 5 104.766
Westpr. PrAnl. 31 99.205 2 0 31100.206 Lissanon, StA. 4 87.206 rt. PrAnl. 31 99.206 2 0 31100.206 Lissanon, StA. 4 87.206 rt. PrAnl. 31 99.206 2 0 31100.206 Lissanon, StA. 4 87.206 rt. PrAnl. 31 99.206 2 0 31100.206 Lissanon, StA. 4 87.206 rt. PrAnl. 31 99.206 2 0 31100.206 Lissanon, StA. 4 87.206 rt. PrAnl. 31 99.206 2 0 31100.206 Lissanon, StA. 4 87.206 rt. PrAnl. 31 99.206 2 0 31100.206 Lissanon, StA. 4 87.206 rt. PrAnl. 31 99.206 2 0 31100.206 Lissanon, StA. 4 87.206 rt. PrAnl. 31 99.206 2 0 31100.206 Lissanon, StA. 4 87.206 rt. PrAnl. 31 99.206 2 0 31100.206 2 0 3110
Alton. StA. 1901 4 104.10bG Preussisch 4 103.40G Stockh. StA. 84 4 101.40G St. Louis S. West. 4 97.80G do. 1912 S. III 31 99.50bG de. West. Bergw. 10 248.75bb Just Standard Br. 1 103.40G Stockh. StA. 84 4 101.40G St. Louis S. West. 4 97.80G do. 1912 S. III 31 99.50bG de. West. Bergw. 10 248.75bb Just Standard Br. 1 31 109.75b do. 31 100.00G do. do. 87 31 97.10G do. II. Inc. B. 4 85.40G Rhn. H. Pf. 83-85 4 100.80G Russ. Bk. f. a. H. 9 138.00bG Georgear. Bgs. 31 109.75b Great Avenue 9 170.00G Russ. Bk. f. a. H. 9 138.00bG Georgear. Bgs. 31 109.75b Great Avenue 9 170.00G Russ. Bk. f. a. H. 9 138.00bG Georgear. Bgs. 32 100.75b Great Avenue 9 170.00G Russ. Bk. f. a. H. 9 138.00bG Georgear. Bgs. 32 100.75b Great Avenue 9 170.00G Russ. Bk. f. a. H. 9 138.00bG Georgear. Bgs. 32 100.75b Great Avenue 9 170.00G Russ. Bk. f. a. H. 9 138.00bG Georgear. Bgs. 32 100.75b Great Avenue 9 170.00G Russ. Bk. f. a. H. 9 138.00bG Georgear. Bgs. 32 100.75b Great Avenue 9 170.00G Russ. Bk. f. a. H. 9 170.00G Rus
Berliner StAml. 33 100.00b MhWestf. 4 103.206 do. do. 31 100.25G do. Comm. 0 31 99.90bG do. Comm. 0 31 99.90bG do. Comm. 0 31 99.90bG do. do.
Bonn, St. A. 1901 34 93,90B Sachsieche 4 103.25G Aach Mast.abg 64 129.90bG Doubeche Huneth Dfandle Mast Mast.abg 64 129.90bG Doubeche Huneth Dfandle Mast.abg 64 129.9
BESS. St. OUT OF SOC. 18 West Kallow 7 120.90h West Kallow 7 120.90h Wast Vork 1 - 4.196b
Bromberg. St.A. 33 98-806 00. 331100.7500 10
do. do. 4 102.56G SchlHolst 4 103.25bG Grefelder 4 134.50bG Bri.HpPi80%abg 4 120.20bG Schles Boder.Pi 4 100.90G Bdustrie-Papiere. HagenerGussst. 0 80.25b Rhein Stahlwerk 9 198.40bG do. do. 31 94.40G do. do. 31 94.40G do. do. 31 94.40G do.
Obstrate 201 A 100 000 Date 1 700 Date 1 70
Crofolder St. A. 38 99 SOC Rever Pram A 4 1 (Nigheriausitzer 34) 74.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. Masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. Masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. Masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. Masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. Masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. Masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. Masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. Masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. Masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. Masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. Masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. Masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. Masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. Masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. Masch. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.306 Inamov. 4 1 01.00061 CO. CC. III. 34 90.0061 CO. CC. III. 34 90.0061 C
Dussid88/1900 31 98-900 Braunsch. 20TL [frc. 171.50b Oester. Staatsb. 51 39-90b Disch. Grder. I. 31 123.75B Pant Diffee AlfeldGronau Pp 9 157.00b Braunsch. 20TL Staatsb. 52 139-90b Disch. Grder. I. 31 123.75B
Ebs. St. 1/V, V/98) 3½ 95.006 Harm. 50-1/1-2-00 Warschaper do. 3½ 150.50B Gotthardbahn . 62 do. 1X u. IX. 4 101.80G Barg. Mark. Bk. 8 183.25G Angl. Continent. 6 113.60b HarpenerBergb. 11 213.40b Sangerh Masch 8 229.00b HarpenerBergb. 12 213.40b Sangerh Masch 8 229.00b HarpenerBergb. 11 213.40b HarpenerBergb. 11 213.40b HarpenerBergb. 12 213.40b Sangerh Masch 8 229.00b HarpenerBergb. 11 213.40b HarpenerBergb. 11 213.40b HarpenerBergb. 12 213.40b Sangerh Masch 8 229.00b HarpenerBergb. 12 213.40b HarpenerBergb. 13 213.40b Harpe
Kolo St. 1 v 081 311 QQ 25h 1 104.BGG Fref H 8 8 XIV. 4 1 Ido Hyanth -BA.1 4 1123.7 5G IAranherg QQ. 4U 1724.5Ub Indrawespiausi, IV 1270.5Ub Indrawespiausi, IV 1270.5
Mündener StA. 4 101.80G 5% Argent. Anl. 5 Transvaal Cert 58.00G do. do. 1905 4 do. Kassenver. bi 130.50G Bergm. Liektriz. 17 337.905 Homman wggbl 12 295.00G Schub. Adaptical D. 143.80b Englische Banka 11 20.48b
PainerStadt Anti 31 G9.46G 14% do, innerel 41 95.906 Westsic Fischb. 2 48.20G do. do 1908 34 95.756 Bark, Ind. 7 125.756 Berg. Mark. Ind. 7 125.756 Borg. Mark. Ind. 7 125.7
A COLUMN TO A COLU
Steffiner St. Ani. 31 99.40bd 42 00. aussere 41 92.60bd (Asmpk. Finster 12.20bd (Braunschw. Date. 1. 32 99.40bd (Braunschw. Date. 1. 32 99.40b
Steffiner St. Ani. 31 99.40bd 42 00. aussere 41 92.60bd (Asmpk. Finster 12.20bd (Braunschw. Date. 1. 32 99.40bd (Braunschw. Date. 1. 32 99.40b
Steffiner St. Ani. 31 99.40bd 42 00. aussere 41 92.60bd (Asmpk. Finster 12.20bd (Braunschw. Date. 1. 32 99.40bd (Braunschw. Date. 1. 32 99.40b
Stettiner St.Ant. 31 99.4006 44 00.20ssere 41 94.8006 Jsening Vulkanil 4 114.806 Bern. Maschinh 12 229.506 Bern. Maschinh

nadbrud Wetter-Aussichten lich verfolgt auf gr. b. Berichte b. Deutsch. Seewarte u. gw. für bas norböftliche Deutschlanb,

11. 4w. tür das nordöftliche Wentickland,
22. Februar. Wolfig mit Sonnenichein, Nebel, nahe Rull.
23. Februar. Bielfach heiter, leichter
Frost, früh Nebel.
24. Februar. Wolfig mit Sonnenichein, Tags milbe. Nachtfrost.
25. Februar. Nebel, wolfig, trübe,
nackfalt.

Telegraphischer Wetterbericht

dentich. Seewarte in Damonta, 20. Febt.						
Stationen.	Bar.a.c. u. b. Mee- redipieg. reb.i.mm	wind.	Wetter.	23		
Christiansund Stagen Ropenhagen Stodholm Haparanba	751 747 751 744 740	NO N WSW SW N	be bedt witis. Dunft wolfig heiter	2 4 1 1 -4		
Borfum Hamburg. Swinemunde Neufahrwaff. Memel	755 754 754 754 754 752	N WSW SSW SSW	heiter be bedt be bedt be bedt be bedt	3 1 1 2 1		
Scilly Frankf. a. M. Winden Chemnit Berlin Hannover Breslau	765 758 757 755 755 757	00000000000000000000000000000000000000	be bedt be bedt Dunft be bedt be bedt be bedt	-2 -10222		

mit Ctempel berRonigl, Gifenbahn. Direttion in Bromberg

liefert ohne Firma 6,50 M., mit Firma 7,50 M. à 1000 Exemplare franko jeder Bahnstation, Eilfrachtbriefe 50 Afg. mehr. Gegen Nachnahme.

Gruenaueriche Buchdruckerei Richard Krahl.

Sonntag Nacht 1/212 Uhr entschlief plötzlich durch Herzschlag unerwartet meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Tante und Schwägerin

Stanisłała Dabrowska. Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 4 Uhr, vom Trauerhause Hippelstrasse 32 aus statt.

Statt besonderer Anzeige. Geftern Abend verichieb fan nach langem ichweren Leiben meine liebe, forgfame Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tan e, die Gigentumerin Mathilde Fuss

geb. Knabe m vollendeten 55. Lebensjahre Dieses zeigen tiefbetrübt an Die trauernden Ainterbliebenen.
Bromberg, b. 21. Febr. 1905.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, den 23. b. Mis.,
nachmittags, vom Trauerhause,
Comedenh., Ablerfir, 7 aus statt. Heinrich Fuss, Gigentumer.

Montag früh 33 Uhr nahm Gott nach langem Beiben mein einziges Töch-Mariechen

m Alter von 1 Jahr Monaten zu sich. Die trauernde Mutter Wwe. Bertha Born. Die Beerdigurg finber Donnerst., 23. b. M., nachm Uhr von ber Baptisten-irche Jatobstr. 2 aus statt.

unferes berftorbenen Rameraben, bes Ratners Wilhelm Schulz,

findet Mittwoch, den 22. b. M., nachm. 21/2 Uhr, vom Trauerhaufe, Schwebenhöhe, Fran-

Die Beerdigung unferes verfiorbenen Rameraben, bes Schneibermeisters Adolf Böhlau,

romp., findet Mittwoch, ben . Mts., nachmittags 4 Uhr, Trauerhause Brahegasse 2 Untreten bes Ghrengeleits um

13/4 Uhr, ber Schüßenkompanie und der vereinigten Sanitäts-kolonnen um 31/2 Uhr am Bereins-lokal, Restaurant Dickmann, Wilhelmstr. 71. ev.) Der Vorstand.



Die Beerbigung unferes Rameraden, Berrn Schneibermeifters Adolf Böhlau,

Inhaber ber roten Kreugmedaille finbet am Mittwoch, ben 22. b. M. nachmittage 31/2 Uhr, vom Trauershause Brahegaffe 2 aus flatt.
Die Rumeraben werden ersucht,

recht gahlreich gu ericheinen. Angug: Minge, Binbe. (117 Der Stab ber vereinigten Sanitätstolonnen

> Grabaitter Bäune, Tore und Baltongitter, fowie fämtliche Gifentonftruktionen fertigt billigft (115 C. Lüneberg Nachfg. m. siekterski Wilhelmftrafe Dr.11

Tapeten-Auftion!

Mittwoch, b. 22.d.M., borm. Mufionshalle Mauerft.1. Crohn, Anttionator, Manerfir. 1.

Den mit W. P. gezeichnet. im Biener Café vertaufcht. Sut bitte Danzigerftv. 132, Rontor, abg. Berl. a. b. B. v. Friedrichspl. 3. Friedrit. e. fl. br. Portent., enth. e. 2 M. St. m. b.Bildn. b.A. u.b.Raif. Geg.Bl. abz Friedrichft.55 b. Coper.

Für Druder. Suche mich mit Rupferftich-Druder in Brbinbung an fegen. Off. u. E. L. 18 a b. Gichft.

Damen: u. Berren: Wladfen zu verleihen Sempelftrage Dr. 5. 3 Aftenspinde, 1 Tonbant zu verkaufen Albertstraße 33.

1 rotbraun. Plüschsofa billig 3. bert. Danzigerftr. 162 (Atelier, S.) 1 Wurftstopfmaschine billig u berkaufen. Wilhelmstr. 74, I.

Junge Wolfsspike, Stud 10 Mt. und großes Steh. pult zu verfaufen. Barenftr. 2.

> Streuct d. Bögeln Antter!

Naturheilverein. Mittwoch, 22. Febr., 811hr abbs. Sigung i. 3 and er's Café, Rint... u.Blumenftr., Ede, Gäfte willfomm.

Verein für gandlungs-Kommis von (Kanfmännischer Perein) in Hamb ig. Koftenfreie Stellenvermittelg. für Prinzipale u. Gehülfen: bis Ende Jan. 107 000 Stell. beiett. bis Ende Jan. 107 000 Stell. beiest. Bereinsorgan "Derhanbelsstand". Bensions. Lebens-u Krant. Bersich. Spariu. Darl. sow. Unterstütz. Kasse. Sewährg. v. Rechtsichus u. Rechts. belebrg. Beitrag jährl. 6M. Die Mitgliebstart. f. 1905 müssen bist. Märzinhambg. ob. b. Gichst. eingelöst werben, sont 50 A. Berzugsgebühr. Geichäftsstelle in Bromberg bei herrn Friedr. Kollrack, Bahnhofftr. 31.

Technikum Hainichen Höhere Lehranstalt für Maschinen-und Elektro-Ingenieure, Techniker und Werkmeister. Programme kostenfrei.

Unfängern werben gute und billige Klavierstunden erteilt Gefl. Off. u.A. B. 10 a. d. Git. b 3

Gewerbl. Mäddien = Fort= bildungsichule Bromberg Gammftrafe 3.

Beginn ber neuen halbi, Anrie Anf. April. Maschin.= u. Wäsch = nähen (20 M.), Schneibern (20 M.), Handarbeiten (20 M.), Glanz-plätten (12 M.) Anneld, nimmt entgeg. Fr. M. Kobligk, Borfteherin.

Privateinzelunterricht in allen Tangen erteile gu jeb. Beit. Balletmeifter L. Wittig, Schleinitftrage Rr. 1. (112

Un A. M. Dant für Buntlicht.! Donnerstag Berlin! Gegenw. erwünicht. Die Alte.

A. H. 200. Brief liegt hauptpoftlagernb. (117 3g. Bitwe mit Anhang, v. an-genehmem Mengern, wunicht Befanntichaft mit gebilb., alteren, gemutvoll. herrn zweds beirat. Nicht anonhme Offerten sub Wr. 200 hauptpoftlagernb. Aufrichtig! Ig. Mädch., 21 J., 250000M. Berm., w. erz., w. Heirat m. edelgef Grn. Berm n.ert.b.gut. Char. Beb. Offert. u. "Reform", Berlin S. 14.

Jahntedn. Atelier Anna Gaucke, Elisabethstrafte 18, Mittelftr.: Cde. (11

Ruff. Römisch. Bad

wird jest nach verschiedenen Ber= besseringen von morgens 8 bis abends 8 Uhr auf der ersorderlich. Temperatur von 65° C gehalten, auch wird das Schwimmtassin stets auf 24°C gehalten. Um gütigen Zuspruch bittet der Besitzer des Kurs bades **Herm. Menzel, Cammfr.** 2.

Baggon Möbelbeilabung Mitte Mars nach Berlin gef. Off. u. K. 100 a. b. Geichft. b. 3.

Geldmarkt

Befucht 70-75 000 Dl. auf ein

7000 Dit. werd. an St. ein. geffind. Sup. a. e. ftäbt. Grunbst. 3. 2.St. gef. Off. sind u. F. J. a. Gerrn Kaufm. Kummer (Gaus: u. Grunds befig. Berein) in Culm gu richten. 12000 M 3.1 4.fid. Onp.gleich hint. Banfug.a.n. Se., Optfir. Brogs., gef. Ugt.verb. Off. u. G. H. 30 a.b. Gichft. 9000 Mt. fof. gei 3. 2.St. hint. Banteng. Off. u. A. K. 40 a. Sichft.

Branden Sie Geld? auf Schulbichein, Bechfel, Bürgich., Sppoth, Bolice ufm., jo ichreiben Sie an C. G. Müller, Berlin116, Dorotheenstr. Jede Aufrage wird fofort distret und koftenlos beantwortet. (Streng reell!) (5

20 000 Mt. auf hief. Haus-grundft, 3. 1. 4. nurl. St. v. Selbste barl 3. berg. Off. m Ang. d. Fenerk. u. b. Mietsertr. u. A. F. i. d. Gichft abzug.

Wer Geld on 100 Mf. aufwärts (auch wenig. zu jed. Zwecke braucht, fäume nicht, wende sich sofort an das Bureau "Fortuna", Königsberg i Pr., Franz St. 7. Natenw. Nückz. Rüch. 6000 M. a. fich. Syp. p. 1. 3. 3. berg Off. u K. P. 71 au d. Gichft. b. 3.

Cheviot, Kammgarn und Diagonal, tiefschwarz, tadelloser Sitz und Verarbeitung,

fertig von 9 m. bis 25 m.



Nach Mass von 20-45 M.

Friedrichsplatz 5, 6 und 7.

Pädagogium Lähn im Riesengebirge b. Hirschberg, Schl. gegründet 1873, gesund u. schön gelegene Lehr- u. Erziehungsanstalt, gewährt in kleinen Klassen durch bewährte Lehrkräfte gründl. Unterricht. (Ziel: Obere Klassen höherer Lehranstalten, Freiw.-Examen.) Legt auch besonderen Wert auf körperl. Ausbild. (tägl. Spaziergänge, Jugendspiele). Mäss Pension. Weitere Auskunft u. Prosp. d. A. Wolft.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Höhere Schule u. Pensionat auf dem Lande. Gymnasial- und Realklassen von Sexta an. Berechtigung

Anhaltische auschule Lernst

Steinmetz- und Tiefbautechnike

Gleichberechtigung m. d. Kgl. Preuss. Baugewerk - Schulen. It. Erlass v. 22. Febr. 1904. Lehrpl. koste

und

Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin. Deffentliche Versicherungsanstalt.

Kapitalversicherung für Studium, Militärdienst, Aussteuer. Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. (53
Bei Ausschliessung d. Rentenscheinausgabe
portofreie Rentenübersendung, innerhalb
Deutschlands auch ohne Lebenszeugnis.

Prosp kostenfr. Strengste Verschwiegenheit. Vertr.: Adolf Fenner in Posen, Königsplatz 2, ptr. Albert Jahnke in Bromberg, Elisabethstr 53

100 cbm erbsengroßer Ries franko Stadtpark (Reg.: Gart.), bis 1. Mai lieferbar, gesucht. Ans neugebaut. Daus 3. 1. Stelle. Miete franto Stadtpart (Reg.: Gart.), Dis 1. Wear 7200 M. Off.n A.Z.300 a b. Gidft. gebote mit Preisangabe zu richten an ben

Magiftrat, Gartenverwaltung, hier.

Flaschenkinder Hohenlohe Hafermehl

der einzig richtige Milchzusatz und allseitig ärztlich empfohlen. Kinder, die Milch allein nicht vertragen, an Erbrechen, Durchfall oder englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Hafer-Mehl zugesetzt wird.

Bur Berhütung bon Haariraß, Haarausfall, Haarspalte Häusner's Brennessel-Spiritus
warte "Wendelsteiner Kirchert."
Flasche Mt. 0,75 n. Mt. 1.50. (138
Befanntlich das einfachte, unichäblichste Mittel, fräftigt

Geld Darlehn bis Mt. 300.—
hen Haarboden, reinigt von Schuppen und kühlt wohlt gef.
April gef.

Ratenrüczahla, givt dis gef.
kungemein das Wachstum der Hang.

Berlinw. 57, Großgörichenstr. 4.
Bahlr. Dankschreiben. (Rüchverte.)

Berlink der Die Kopshaut.

Berlink der Gebrache und könnten Obern.

Berlink der Gebrache und der Chindit wohlt gef.

April gef.

C. Kretschmer, kungen gef.

April gef.

C. Kretschmer, kungen gef.

April gef.

Buffen von Anton Obern.

An fang 7½ Uhr.

Donnerstag: Extra-Borstellung zu f. le in en Pressen.

Gut möbl. Zim., mögl.

M. sp. 1./3. gef. Off. n. E. 15 a.d. Geschik.

Gut möbl. Zim., 1.3. z. um. Zömer f. le in en Pressen.

Bunsch der Gernachen der Gernachen.

Drogerien zu haben. Hier der Gernachen.

Bunsch der Gernachen der Gernachen

Für empfindliche Raucher das Gesundheitsdienlichste der Gegenwart!

Sonntags: Gr. Familien-Mittagstisch-Tafelmusik.

Neu eröffnet.

Neu eröffnet. Spezial-Ausschank der Haasebrauerei, Breslau.

lysium-Saal

Anfang 8 Uhr.

Grosser Mittagstisch von 1-3 Uhr.

Anerkannt preiswerte

Weine. 7

Vorzügl.

eigenes Gebäck.

Kaffee.

Kuchen

Absolut nicotin - unschädlich! Nach dem Geheimen Hofrat Universitäts-Professor Rauch-Dr. med. Hugo Reinigung Gerold. von giftigen Verbrennungsgasen

D. R. P. 145727 nach Universitäts-Profess. Dr. Thoms-Berlin.

Direkt zu haben in allen Preislagen, Grössen, Qualitäten

und Quantitäten (auch Proben). Preislisten und Broschüren gratis. Wendt's Cigarrenfabr. Aktienges., Bremen, Postfach 355.

Ginige hundert Zentner Rofen-, Bflang- und Speife-

Rartoffeln, auch andere Sorten, ferner prima turz geschnittenes, helles Roggenstrohhädiel & 2 Mark offeriert EmilFabian, Tileph. 103.

Peere Batentflaschen fauft

stellen-Gesuche «

Junger Mann fucht Stellung Filiale ober Fabrit, evil. Be-teiligung als Sozius m. Ropitals-einlage. Off. unt. Chiffre B. B. 2 an die Geichäftsft. d. 3. (2507

39. Raufmann fucht Stellung führer, Filialleiter ober Reisenber gleich viel welcher Branche. Offin. R. S. 20 a. b. Geschäftsit. b. 3tg. Winiche Waschstell. auß. b. H Wanda Taczarska, N. Brahegasse 2

Empf. tücht. abch.f all.,b.foch.f. m.gut.Zgn. Fr. Josephine Kreft, Gesindevermieterin, Bärenstr.2, II Mabch.f.a., Stub Rinderm emp v.gl. n 1.4.05 Fr. Anna Stalinke. Gefindevermicterin, Bahnhofftr.12

· Stellen-Angebote

Für eine 1. Danziger Lifbr-fabrif wird bei hoher Brovifion für Bromberg und Umgebung

Generalvertreter

gefucht. Bei gufriedenftellenber ätigt ev. Fixum u. Spefenzuschuß. Julius von Götzen, Danzig. Algent gef. 3. Bert. n. Bigarr. Ber: gut.eb. 250 Dt. mon.u.mehr.

S. Jürgenfen & Co., Samburg. Suche per balb (117 einen jüng. Verkäufer

für mein Cigarrengeschäft. J. C. Vincent, Bromberg.

Junger Mann, ber auch m. Kontorarbeiten vertraut, per sof. ob. später gesucht. Welb. nur schriftl. S. Zimmer, Maschinensabrik, Thorneritr.43/44.

Vertreter, welche Kolonial-warenhandlung., Apoth., Delifat. weichäfte und Potels beiuchen, von leiftungsfähiger Fabrit gejucht. Sohe Provision. Geff. Off. an Paul Réginaud in Salon bei Marfeille (Frankreich). (203

Agenten

sucht gegen hohe Provision die seit 26 Jahren bestehende, 6 mal präm, Holzrouleauxfabrik für ihre Fabrikate, sowie einiger Neuheiten für Gastwirte. Off. bei Angabe von Referenzen an C. Klemt in Wünschel-burg i. Schl. (55

Ginen Lehrling H. R. Kommrusch, Nachf. E. Tschatsch, Uhrmacher. Einen Lehrling verlangt E.Born, Schriftmaler u. Ladierer-meiner, Bahnhofftraße Rr. 15.

Lehrling gegen Rofigelb fo-

Gefucht jum 1. April cr 1 nuverh. herrich. Anticher, ficherer Fahrer u. Reiter, gewesener Ravallerift bevorzugt, (37

l angelernter Dienerbursche für größ. Landhaushalt. Zengnis. von Tschirschky u. Boegendorff Buchen b. Lobiens, Rr. Wirfig Gefucht gum 1. 5. 05 eine an

Erzieherin Z für vier Mädchen im Alter von 9–13 Jahren. Gehaltsansprücke, Zengnisse, sowie Bild an die Ges schäftsst. d. Ztg. unt. M. J. 157.

Damen Lebensfiellung. Damen Reifedamen nicht unt. 25 Jahren ncht bei hoh. Salair n. Provision Herforder Corfettfabrik Serford i/Weitf. (78 Offerten mit Bilb nub Beugnis, abichriften erbeten.

Tücht, ordnungst. Miadden rh f. gute Stell. 3 1.4. burch b. Stellennachweis,

Bahnhofftr. 57. (117 Ginige fleißige Wabchen 3um Platten und Detachieren fonnen fich meiben (2560 Färberei Lepetit, Berlinerfir 32.

Gine gesunde fräft. Amme für hier und eine zuverläsige ättere Person fürs Land zur Führg. d. Wirtich. ein. einz Herrn sofort gesucht Ghmuasialstr. 2, I.

Suche Röchin f. Offigierhäufer und tiichtige Windchen für alles. Hedwig Dydrynski, Gesindever-mieterin, Wallstraße 19. (117

Befucht gum 1. April cr. evangel. Stubenmädden, bas nähen, plätten und mafchen fann. Beugnisabichr. und Wehalts= aniprd. ju richten an Frau von Tschirschky und Boegendorff, geb. Gräfin an Limburg-Stirum Buchen b. Lobsens, Kr. Wirsig.

Mädden für alles fucht gum Bme. Feyerabend, Bofenerftr.5,I. Gin ig. Madchen gum Kinde wird verlangt Tnornerftr, 52.

Ein Dienstmädchen 14-16 Jahre alt, wird 3. 1. April Anerkannt gang vorzügliche Mufit. gesucht Bahnhofftr. 19, 2 Er. Aufwärterin gef. Roouftr.11,u.r.

·Webbungs-Anxeigen »

Gesucht 3. 1. Okt. eine herrsch. Wohng. v. minbeft 73., part. ob 1. Ctage. Ungeb. m. Breisang, erbeten

Berlinerftr. 6b u. Bippelftr. Gde ift 1 freundl. Wohnung von 3 3., Ruche, Entree, Gas, Babegei. Rub. v. 1. 4. zu verm 400 Mf. Ziętak, Holzhofftr. 1a, I.

Bom 1. oder 15. April ift bie Wohnung Friedrichftr.51, I, bestehend a. 4 Zimmern n. Debens gelaß, wegen Fortzuges zu ver-mieten. Naberes baselbit im Ladeu,

Aferdeitall 3

fofort zu verm. Ghmuafialitrage 3. Frdl. eleg. möbl. Bim., mögl.

Seintste Apritofens, Erd-beerens, g michte, Simbeerens, Johannisbeerens, Rirs ichens Bflaumens n. Stachelbeerens

Reichhaltige

zu zivilen

Eintritt 20 Pf

Concert.

D. R. P. 68648

Abendkarte

Preisen

Marmeladen Carl Freitag. Garautiert reines Gänfe-ich mal 3 empfehlen billigst Albat & Mährenstein,

Danzigerftr. 152. In vollf. Tilfiter Rafe à 2 70 %. In Runfthouig . à 2 35 %. empfichtt und versendet

Weimann, Carlstrasse 4.

— Ferneuf 749.

norgen Nachmittag 8 Uhr Freibant bes ftabt. Schlachthauses. Hente Dienstag Abend 6 Uhr frifche Blut, Leber-u. Grühmurft nebst vorz. Wurffuppe. Eduard Reeck, Glisabethur. 17.

Dienstag, b.21 Februar, abbs. 6Uhr frifche Blut-, Leber-u. Grütwurft nebst guter Murstfuppe. PaulRosinski, Biftoriaft.12.

hente Dienstag Abend frifche Blut, Leber: n. Writhwurft nebst guter Enppe. R. Sommer, Danzigerstr. 27.

Prima n -Fleisch a Bfb. 55 Pf. täglich vormittags bei (2540 Sally Werner, Fleischermstr. Scharre Nr. 3.

· Alchtung! Rernfettes Fleifch. (2550 Rofifchlächterei Dorotheenftr. 8.

Vergnügungen

Restaurant und Beinfruben Falstaffl Tugerandigant Friedrichstr. 45. Täglich von nachm. 5 Uhr ab:

Frei-Konzert b. Glite Damenorchefters Elfrieda.

Panorama Wilhelmar. 12. Dieje Boche: Port Arthur, Kriegsschauplatz.

Concordia. Großer Erfolg! Man muß Lea Leony, Baronesse van Meeren, Die Fahrt im Todebring. Frères d'Alva,

Gialdini gefeben haben. Großer Beifall!

-----Stadt-Theater.

Dienstag : Kettenglieder. Mittwoch: Benefis f. Otto Benning: Die Brüder von St. Bernhardt. Schauppiel aus bem Rlofterleben in